Jahresbericht 2021

HALMA e.V.- Hilfen für alte Menschen im Alltag

Beratungs- Unterstützungs- und Vernetzungsstelle

Bahnhofstraße 11, 97070 Würzburg
Tel. 0931 20781420; Fax 0931 20781439
e-mail: info@halmawuerzburg.de
www.halmawuerzburg.de

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Angaben 3

1.1 Einführung 3

1.2 Vorstand 4

1.3 Finanzierung der Geschäfts- und Beratungsstelle 5

2. Aufgaben im Jahr 2021 nach dem Aufgabenprofil 6

2.1 Gerontopsychiatrische Pflege - Patientenarbeit 6

Im Jahr 2021 wurde bei 27 Patienten Einzelfallarbeit geleistet. Dies waren 12 Neuzugänge und 15 Alt-Fälle in der Langzeitbetreuung. Fünf Fälle wurden durch Betreuer, drei Fälle durch die Klinik, die restlichen Fälle wurden durch die Familie Ehepartner und vor allem Kinder gemeldet. 6

2.2 Beratung und Angehörigenarbeit 9

2. 3 Helferkreis 18

2.4 Fortbildung 21

Schulung "Basiswissen Angehörigenarbeit für MitarbeiterInnen von Fachstellen für pflegende Angehörige" 24

2.5 Öffentlichkeitsarbeit 26

2.6 Gremien- und Infrastrukturarbeit 26

2.7 Projekte 29

2.7.1 Demenz-Tage in Würzburg 29

2.7.2 Projekt der Kooperation mit der Stadtbau Würzburg 29

2.7.3 Projekt Kultur für Menschen mit und ohne Demenz 30

2.7.4 Projekt Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken 35

2.7.5 Projekt GESTALT – Get 10 47

3. Ausblick 53

1. Allgemeine Angaben

1.1 Einführung

Der vorliegende Bericht beschreibt das Geschäftsjahr 2021. Die Pandemie bestimmte die Abläufe, die Aufgaben und die Spielräume der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle – wie im Vorjahr – wie sie ihre Aufgaben überhaupt ausführen konnte. In den Frühsommer- und Sommermonaten waren persönliche Termine unter den festgelegten Hygienemaßnahmen möglich. Jedoch in den Herbst hinein mussten die persönlichen Kontakte wieder eingeschränkt werden. Die Anfragen an die Beratungsstelle blieben gleichbleibend hoch.

Die Angehörigenschulungen, die Helferschulungen sowie Fachvorträge für professionelle Mitarbeiter in Einrichtungen wurden auf Online-Formate umgestellt. Die Helfer, die bereit waren, konnten wieder ihre Einsätze in den Haushalten übernehmen und die Patienten und Angehörigen begleiten. Innerbetrieblich konnte unter den Vorgaben eines Minimalbetriebes – so die Vorgabe der Stadt Würzburg – der Betrieb mit allen Aufgaben aufrechterhalten werden. Die Betriebshandys kamen mit Rufumleitungen weiterhin zum Einsatz. Wochenpläne gaben den aktuellen Überblick über die Raumbelegung und mindestens zwei oder drei Personen in Präsenz gewährten den Betrieb. Hygienekonzepte wurden der jeweiligen Pandemie-Situation angepasst, mit dem Gesundheitsamt abgestimmt und dort hinterlegt. Die abgestimmten Hygienekonzepte wurden auf der Website veröffentlicht und/oder Fachkollegen anderer Einrichtungen bei Bedarf zur Verfügung gestellt. Lediglich Hausbesuche in der Einzelfallarbeit konnten besonders bei hohen Inzidenzzahlen nicht durchgeführt werden.

Im Mai 2018 trat die neue Datenschutzverordnung (DGSVO) in Kraft. Der Verein überarbeitete mit Datenschutz Süd, dem Datenschutzbeauftragten für den Verein HALMA e.V., alle Formulare und Formblätter. Diese Aufgabe wurde im Jahr 2021 aufgrund veränderter personeller Besetzung und Aufgabenzuschnitte weitergeführt.

Das Projekt Demenz und Kultur konnte wegen der positiven Rückmeldung aller Beteiligten weitergeführt werden. Die Koordinierungstreffen der beteiligten Einrichtungen und Träger fanden Online statt. Einige Anbieter stellten ihre Angebote ebenfalls Online um. Präsenzveranstaltungen wurden nur in den Sommermonaten durchgeführt.

Weitergeführt wurden verschiedene Projekte

- das Stadtbau-Projekt (s. Projekte 2.7). Mieter der Stadtbau Würzburg können Beratung und Unterstützung für die Gestaltung der pflegerischen Versorgung erhalten.
- Das Projekt Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken wurde weitergeführt (2.7 im Bericht).
- Im Juli 2021 konnte das Primär-Präventionsprojekt zur Demenz „GESTALT – Get 10“ begonnen werden (s. Punkt 2.7 im Bericht).

1.2 Vorstand

Der Vorstand des Trägervereins setzt sich wie folgt zusammen: Frau Dr. Hülya Düber, Sozialreferentin der Stadt Würzburg ist die erste Vorsitzende des Vereins. Die stellvertretende Vorsitzende ist Frau Kathrin Speck, Geschäftsführerin des Bezirksverbandes des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Herr Stefan Weber, Geschäftsführer des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Würzburg, ist Schriftführer. Herr Reinhold Weißenseel, Geschäftsführer des Kreisverbandes des BRK im Ruhestand, ist Schatzmeister des Vereins.

Im Jahr 2021 fanden zwei Mitgliederversammlungen im Online-Format statt, am 04.08.2021 und am 17.11.2021. Der Vorstand traf sich einmal in Präsenz am 16.07.2021 Die Themen sind den jeweiligen Protokollen zu entnehmen.

- *Fördermitglieder*

Im Jahr 2021 unterstützten 70 Fördermitglieder die Arbeit der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle - Fachstelle für pflegende Angehörige HALMA e.V. Wir danken an dieser Stelle recht herzlich für die Unterstützung.

- *Sitz der Geschäfts- und Beratungsstelle*

Sitz der Geschäftsstelle sowie der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle – Fachstelle für pflegende Angehörige lautet:

HALMA e.V. - Hilfen für alte Menschen im Alltag
Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle
Fachstelle für pflegende Angehörige
Bahnhofstr 11, 97070 Würzburg, Tel: 0931 207814-20, Fax: 0931 207814-39
e-mail-Adresse: info@halmawuerzburg.de
homepage: www.halmawuerzburg.de

Im Ladengeschäft des Erdgeschosses ist die Beratungsstelle *Pflegestützpunkt*[1] *(PSP) Region Würzburg* mit drei Büroräumen untergebracht. Im Juli 2021 änderte sich die Struktur des PSP. Sowohl die Stadt Würzburg als auch der Landkreis Würzburg haben einen eigenen PSP. Die Beratungsstelle Pflegestützpunkt Bahnhofstr. 11 bleibt als Kooperationsprojekt beider Gebietskörperschaften als PSP Region Würzburg erhalten. Seit 2019 hält der Bezirk Unterfranken zweimal im Monat Sprechstunde ab.
Die Fachstelle für pflegende Angehörige der Stadt Würzburg in der Trägerschaft HALMA e.V. hält Sprechstunde am Dienstag jeweils von 09:00 bis 13:00 Uhr. Die Fachstelle für pflegende Angehörige Landkreis Würzburg in der Trägerschaft des Kommunalunternehmens Landkreis Würzburg hält Sprechstunde am Donnerstag von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr im Pflegestützpunkt ab.

[1] Im Folgenden wird der Pflegestützpunkt PSP abgekürzt.

Die Räume und der Zugang des PSP sind barrierefrei.

Die Büroräume des Vereins liegen im hinteren Teil des Erdgeschosses. Es gibt neben einem Schulungsraum weitere fünf Büroräume. Zu den übrigen Ausstattungsmerkmalen der Büroräume gehören eine Teeküche, Herren- und Damen-Toiletten sowie eine Behindertentoilette.

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle bietet eine Sprechstunde jeweils Montag bis Freitag von 08:00 - 12:00 Uhr an. Beratungs-, Abendtermine oder Hausbesuche werden zusätzlich nach Bedarf vereinbart. Die Erreichbarkeit der Beratungsstelle gewährleistet ein Anrufbeantworter.

1.3 Finanzierung der Geschäfts- und Beratungsstelle

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e.V. mit Fachstelle für pflegende Angehörige wurde 2021 folgendermaßen gefördert:

1. Die Förderung als Sozialpsychiatrischer Dienst durch den *Bezirk Unterfranken* für 1,25 Stellen und die fachärztliche Begleitung durch einen Psychiater.
2. Die Förderung der Angehörigenarbeit erfolgte im Rahmen der Fachstellen für pflegende Angehörige im Bayerischen Netzwerk Pflege. Für die die Stadt Würzburg stehen 1,5 Stellen zur Verfügung. Der städtische Förderanteil beträgt 1,27 Stellen, 0,23 Stellen werden vom Landkreis zur Verfügung gestellt.
3. Die Förderung des Helferkreises als Unterstützungsangebot im Alltag erfolgt gem. § 45a SGB XI ASVG durch das Landesamt für Pflege und die Pflegekassenverbände für Helfer, die *mehr als 35 Einsätze* im Jahr nachweisen können, mit einer halben Stelle zuzüglich Verwaltungskapazität.
4. Der Bezirk Unterfranken bezuschusst die Laienhelfer, die die Betreuung von psychisch kranken Menschen leisten, jedoch *weniger als 35 Einsätze* im Jahr erreichen.
   Ergänzend wurde für die Durchführung von Helferschulungen in den Landkreisen Würzburg, Main Spessart und Kitzingen als bezirkliche Aufgabe eine Sozialpädagogin als geringfügig Beschäftigte eingestellt.
5. 2016 begann das Kooperationsprojekt mit der Stadtbau Würzburg und dem Verein. Eine Kollegin wird mit 4 Wochenstunden über dieses Projekt gefördert.
6. Der Verein erhält für koordinierende Aufgaben im Pflegestützpunkt eine Dienstleistungspauschale der Träger des Pflegestützpunktes. Die hierfür geschaffenen Kapazitäten werden über diese Pauschale finanziert.
7. Das Projekt Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken kam 2020 hinzu. Hierüber wird die Leitung mit 11 Stunden sowie das Fachteam mit 1,1 Stellen und eine halbe Stelle Verwaltungskapazität finanziert.
8. Das GESTALT-Get 10 ist ein Projekt zur Primärprävention von Demenz und konnte 2021 begonnen werden. Hierüber wird eine 0,5 Stelle Sozialpädagogin gefördert.

Die Förderung der Stellen basiert auf festgelegten Pauschalen der unterschiedlichen Förderer. Diese sind leider nicht kostendeckend. Daher wurden verschiedene Leistungen mit primären Kostenträgern der Kranken- und Pflegekassen verhandelt und können abgerechnet werden. Diese Leistungen fließen der jeweiligen Kostenstelle der Beratungsstelle zu. Alle Mitarbeiter-Innen leisten hierzu einen Beitrag:

1. Abgerechnet wird die *psychiatrische Behandlungspflege* nach Verordnung durch den Hausarzt über die Krankenkasse der AOK und als Selbstzahler-Leistung, *Pflegekurse für Angehörige* nach dem Konzept „Hilfe beim Helfen“ sowie die *psychosoziale Angehörigen-beratung* über die gesetzlichen Pflegekassen bei vorliegender Pflegeeinstufung. Diese Abrechnung erfolgt meist einmalig und bildet den Beginn der fachlichen Begleitung der Familien, die häufig über mehrere Jahre hinweg wahrgenommen wird. Diese Beratungen werden pauschal über das Bayerische Netzwerk Pflege gefördert.
2. Auf die Einsatzstunde der Helfer wird eine Koordinierungspauschale von 6,- € erhoben. Diese wird zusammen mit der Förderung der Helferstunde als Unterstützungsangebot im Alltag gemäß ASVG gefördert - zur Finanzierung der Mitarbeiterin für die fachliche Begleitung herangezogen.
3. Ein Anliegen des Vereins ist es, die Erfahrungen der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle und Fachstelle für pflegende Angehörige an die Einrichtungen und Mitarbeiter vorrangig im Bezirk Unterfranken durch Vorträge, Fortbildungen, die fachliche Begleitung von Mitarbeitern der Mitgliedsverbände sowie die Beteiligung an der Weiterbildung gerontopsychiatrische Pflege eines Trägers weiterzugeben. Die Honorare fließen der jeweiligen Kostenstelle zu.

- *Supervision*

Im Jahr 2021 übernahm Frau Ruth Belzner die monatliche Supervision der Mitarbeiterinnen. Die Jahresplanung 2022 erfolgte am Klausurtag im September 2021 in der Geschäftsstelle.

2. Aufgaben im Jahr 2021 nach dem Aufgabenprofil

Das statistische Zahlenmaterial belegt die Inanspruchnahme der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle mit Fachstelle für pflegende Angehörige, die seit Jahren kontinuierlich in Anspruch genommen wird. Die nachfolgende Beschreibung zeigt die Fallzahlen der einzelnen Arbeitsbereiche.

2.1 Gerontopsychiatrische Pflege - Patientenarbeit

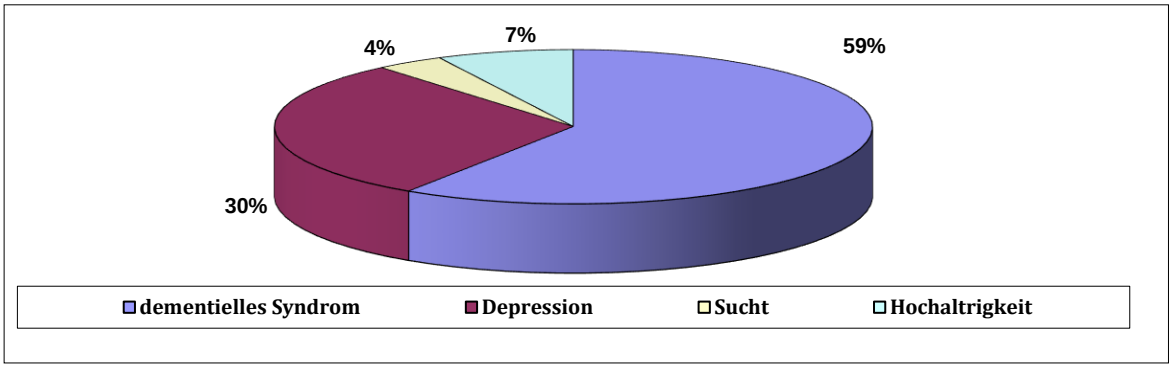
Im Jahr 2021 wurde bei 27 Patienten Einzelfallarbeit geleistet. Dies waren 12 Neuzugänge und 15 Alt-Fälle in der Langzeitbetreuung. Fünf Fälle wurden durch Betreuer, drei Fälle durch die Klinik, die restlichen Fälle wurden durch die Familie, Ehepartner und vor allem Kinder gemeldet.

Das Konzept der psychiatrischen Behandlungspflege verbindet den Arbeitsansatz des Case Management mit psychiatrischer Pflege. Das Ziel ist es, ein *engmaschiges* Versorgungsnetz für den jeweiligen Patienten zu schaffen, in dem er seine Ressourcen – sowohl die krankheitsbedingt eingeschränkten – als auch die Ressourcen in Familie, bei Freunden und Nachbarschaft - einsetzen kann *und gleichzeitig* die erforderlichen Hilfen eingerichtet werden. In der psychiatrischen Behandlungspflege steht der Patient im Mittelpunkt. Eine Über- oder Unterversorgung soll nach Möglichkeit vermieden werden.

Wesentliches Element im Prozess der gerontopsychiatrischen Behandlungspflege ist die Erarbeitung der Hilfeannahme der Patienten. Krankheitsbedingt leugnen bzw. erkennen die Patienten nicht, dass sie Hilfe benötigen. Sie können demgemäß oft auch keine Hilfen zulassen. Gelingt der Vertrauensaufbau, können weitere Hilfe- und Versorgungsmaßnahmen beim Patienten eingeleitet werden. Das Ergebnis des gesamten Prozesses stellt der Hilfeplan dar. Er beschreibt die erforderlichen Hilfen in medizinischer, pflegerischer, hauswirtschaftlicher und sozialer Hinsicht und wer diese Hilfen im Einzelfall gibt.

In der Langzeitbetreuung der Patienten muss die Fachkraft häufig erneut tätig werden und dann vorrangig Case Management-Funktion übernehmen. Dies ist der Fall, wenn die häusliche Versorgung neu strukturiert, wenn Hilfen erweitert werden müssen oder gar eine stationäre Versorgung für den Patienten angezeigt ist. Die Patienten der Psychiatrischen Pflege im Jahr 2021 lassen sich wie folgt darstellen:

Abb. 1. Diagnosestellung der Patienten (n= 27)

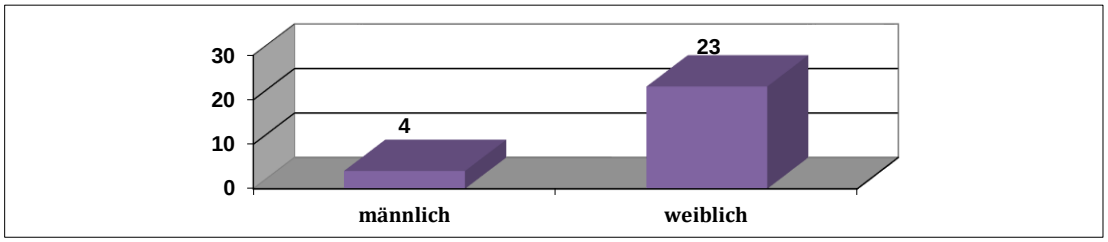


Quelle: Patientenhefte, 2021

Die Hauptpatientengruppe stellten 2021 Menschen mit dementiellen Syndromen dar. Jedoch zeigte sich 2021, dass zunehmend Patienten der neurogerontopsychiatrischen Tagesklinik zur Nachbetreuung und zum Aufbau eines Versorgungsarrangements an die Fachkollegin verwiesen wurden. 30 % der Patienten hatten die Diagnose einer Depression. Eine Patientin zeigte eine Suchtproblematik und vier Patienten zeigten kognitive Einschränkungen aufgrund ihres hohen Alters.

Die nachfolgenden Abbildungen beschreiben die Patienten nach sozio-demographischen Merkmalen wie Geschlecht, Alter, Familienstand und Wohnform.

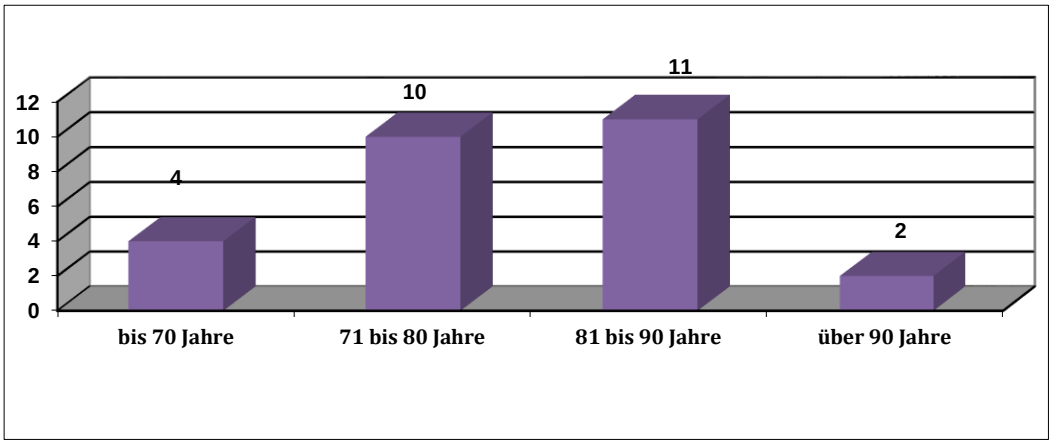
Abb. 2. Geschlecht der Patienten (n= 27)



Quelle: Patientenhefte, 2021

Gerade die Patienten, die durch die Tagesklinik an die Unterstützungsstelle verwiesen wurden, waren in der Regel um die 60 Jahre, also wesentlich jünger als bislang die Patienten der psychiatrischen Pflege.

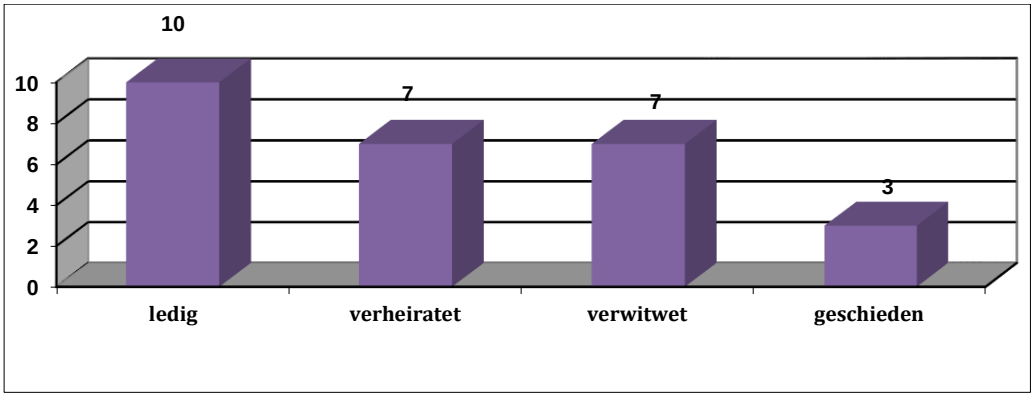
Abb. 3. Alter der Patienten (n= 27)



Quelle: Patientenhefte, 2021

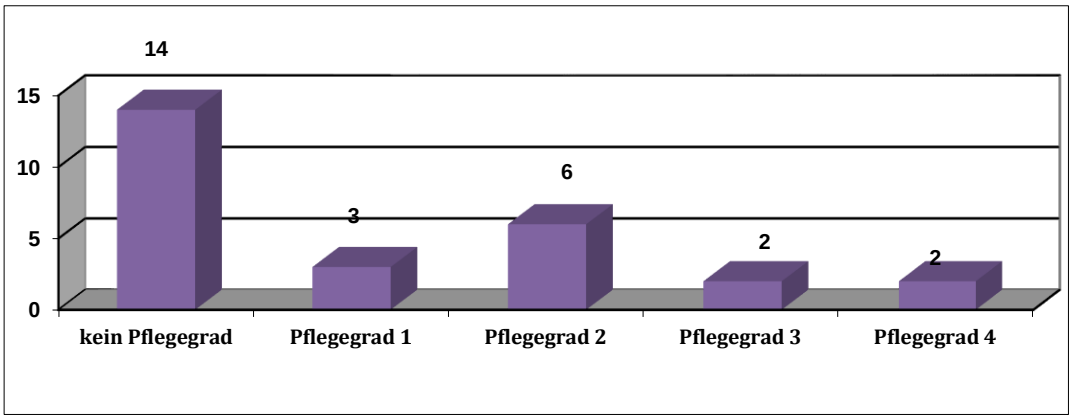
Sieben der Patienten lebten mit ihren Ehepartnern/Ehepartnerin zusammen, 21 lebten allein.

Abb. 4. Familienstand der Patienten (n= 27)



Quelle: Patientenhefte, 2021

Abb. 5. Pflegegrade der Patienten (n= 27)



Quelle: Patientenhefte, 2021

In der Einzelfallarbeit ist es häufig der Fall, dass noch keine Pflegeeinstufung vorliegt bzw. erst beantragt wurde. Häufig zeigt sich erst im Prozess der psychiatrischen Behandlungspflege, ob eine Pflegebedürftigkeit im Sinne der Pflegeversicherung vorliegt und ein Pflegegrad beantragt werden sollte.[2]

2.2 Beratung und Angehörigenarbeit

Die Arbeit mit pflegenden Angehörigen[3] entwickelte sich zum *zentralen* Aufgabenbereich innerhalb der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle. Dieser Aufgabenbereich nahm in den letzten Jahren einen breiten Raum ein. Die Kolleginnen der Fachstelle für pflegende Angehörige halten Sprechstunden im Pflegestützpunkt der Region Würzburg ab. Zwei Kolleginnen der Fachstelle für die Stadt Würzburg halten abwechselnd Dienstag die Sprechstunde ab. Die Kollegin der Fachstelle Landkreis Würzburg hält am Donnerstag Sprechstunde im PSP ab (bis 2021, dann galt ein neues Modell).

Die Arbeit mit pflegenden Angehörigen erweist sich als genau so vielschichtig wie die Lebenssituationen und Bedürfnislagen der Menschen allgemein sind. Die Angebote zur Unterstützung und Entlastung pflegender Angehöriger sollten daher unterschiedliche Zugangswege ermöglichen und vielfältig sein. In Zeiten der Pandemie durften keine Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden, daher wurden neue Formate entwickelt, um die pflegenden Angehörigen zu unterstützen und in der Pflege zu stärken.

- Psychosoziale Angehörigenberatung (persönlich, telefonisch, Online, Hausbesuch und Abendsprechstunde), einmalig oder begleitend während dem Zeitraum der Pflege und in einigen Fällen darüber hinaus

[2] 2005 wurde die Richtlinie zur häuslichen Krankenpflege reformiert. Diese Richtlinie ermöglicht die ambulante psychiatrische Krankenpflege und berücksichtigt erstmalig Demenzdiagnosen. Dieser Schritt war und ist sehr wichtig, insbesondere für die Arbeit mit alleinlebenden gerontopsychiatrischen Patienten. Bedauerlicherweise gibt es bislang in Bayern hierzu keine Vereinbarungen zwischen Krankenkassen und ambulanten Diensten. Der Grund liegt in den hohen Strukturanforderungen an die Dienste.

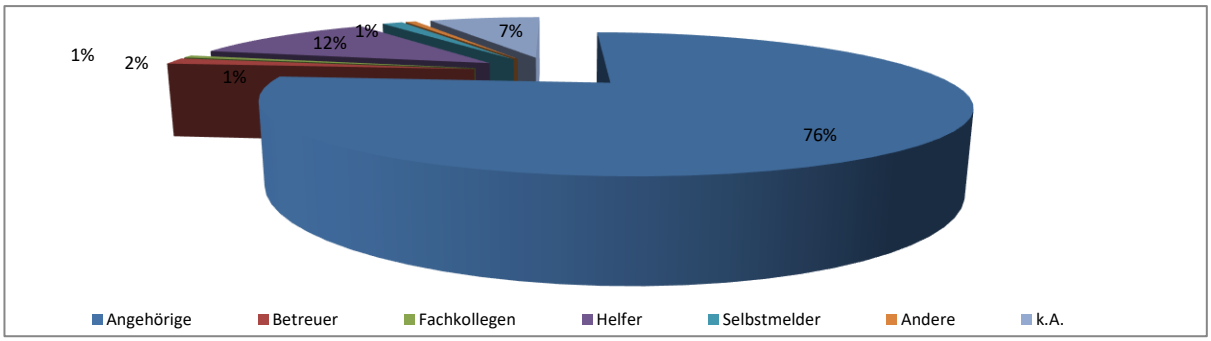
[3] Seit 1998 engagiert sich HALMA e.V. im Bayerischen „Netzwerk Pflege“ als Fachstelle für pflegende Angehörige.

- Angehörigenberatung im Rahmen der Patientenbetreuung als Unterstützung im Case Management und beim Aufbau eines langfristigen Pflegearrangements im Einzelfall
- Gesprächskreise für pflegende Angehörige für unterschiedliche Konstellationen wie pflegende Ehepartner, pflegende Söhne und Töchter, in frühen Jahren betroffene Familien und Menschen mit seltenen Demenzerkrankungen, auch hierfür wurden Online-Formate entwickelt
- Bei Bedarf findet parallel zu den Angehörigengruppen eine Einzelbetreuung für die Patienten statt. HelferInnen aus dem Helferkreis übernehmen diese, während die Angehörigen an der Gruppe teilnehmen. Corona-bedingt musste dieses Angebot vorübergehend ausgesetzt werden
- Vermittlung der HelferInnen aus dem Helferkreis zur stundenweisen Entlastung als Angebot zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI vorrangig im Stadtgebiet Würzburg. Im Landkreis Würzburg werden Helfer aus den Helferkreisen der Mitgliedsorganisationen vermittelt. Erst seit 2020 werden Helfer von HALMA e. V. auch in den stadtnahen Gemeinden vermittelt
- Pflegekurse zum Umgang mit psychisch erkrankten älteren Menschen bzw. Schulung im häuslichen Bereich nach SGB XI § 45, getragen von den Pflegekassen
- Fachvorträge und Fortbildungen zu Themenbereichen, die in der Pflege und Betreuung älterer, psychisch kranker Menschen relevant sind, werden im Stadtgebiet angeboten
- Besichtigungen von Einrichtungen der Altenhilfe bzw. spezifischer Versorgungs- und Entlastungsangebote sowie die Vermittlung und im Bedarfsfall die Begleitung in diese Einrichtungen (musste Corona-bedingt ausfallen)
- HALMA e.V.-Tanzcafé für ein geselliges und gemütliches Beisammensein und zur Aufhebung der Isolation (musste Corona-bedingt ausfallen)
- Gemeinsame Unternehmungen wie Essen gehen, Ausflüge und Sommerfest, Weihnachtsfeier u.a.m., um der Isolation pflegender Angehöriger entgegenzuwirken
- Ausweitung der telefonischen Beratung auf täglich Mo. bis Fr. von 08:00 bis 12:00 Uhr sowie die zugehende telefonische Beratung in der Minimalbetriebszeit mit Rufumleitung. Jeder Berater hatte ‚seine' Angehörigen, die er mit regelmäßigen Telefonaten betreute.
- Der Infobrief für Angehörige, der monatlich Information zur Pandemie und neuen Entwicklungen Auskunft gab, aber auch Gedichte oder Beschäftigungsideen für zu Hause beschreibt
- Nicht zuletzt die Entwicklung von Online-Formaten für die Gruppentreffen, die Angehörigenschulungen und die Beratungen über red connect oder Zoom

Nachfolgend belegen die statistischen Zahlen die Beratungstätigkeit: 2021 wurden von allen Mitarbeiterinnen insgesamt 448 unterschiedliche Parteien beraten. Für diese Parteien wurden 1634 Beratungskontakte dokumentiert. Hinzu kommen noch 102 Beratungskontakte, die im Pflegestützpunkt erbracht wurden. [4]

[4] Die Beratungen im Pflegestützpunkt sind im Weiteren in dessen Jahresbericht berücksichtigt.

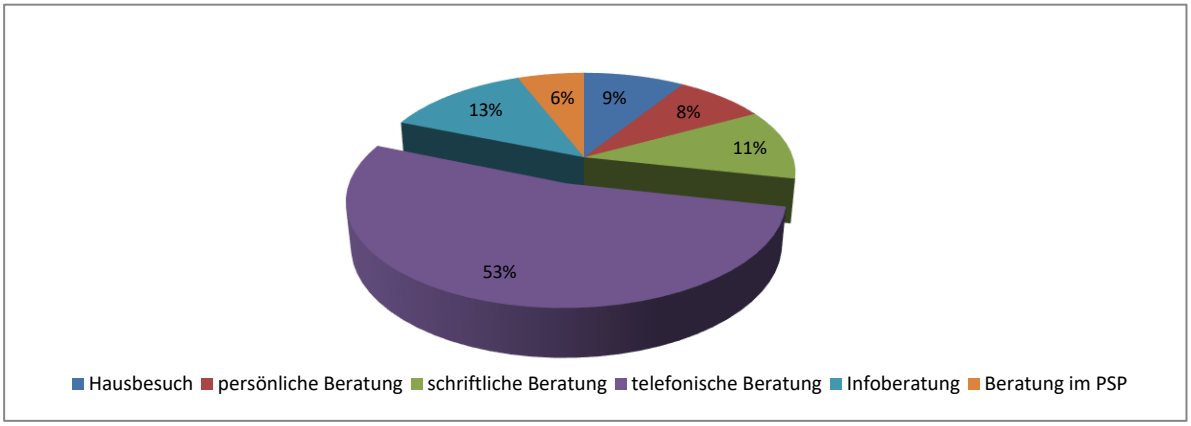
Abb. 6 Kontaktpartner in den Beratungen (n= 448)



Quelle: Angehörigenberatung 2021

76 % der Kontaktpartner entfielen auf pflegende Angehörige direkt. Die restlichen Kontakte bezogen sich auf Helferberatungen, das berufliche Umfeld wie Betreuer und andere, die von HALMA e. V. in die Organisation der Patientenversorgung eingebunden werden.

Abb. 7. Art der Beratung (n = 1731 Kontakte)

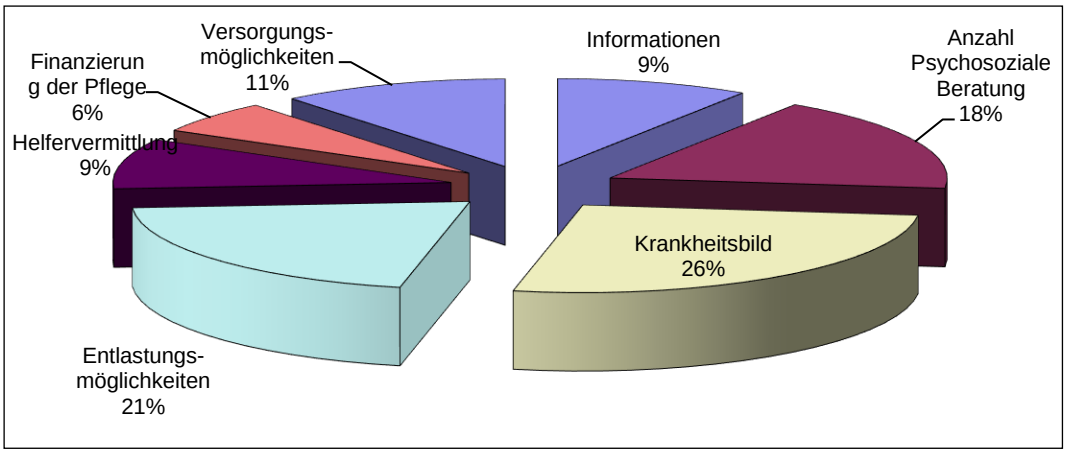


Quelle: Beratung 2021 (schriftliche Beratungen enthalten auch e-mails; persönliche Beratungen enthalten auch Online-Beratungen)

53 % der Beratungen erfolgten telefonisch, 9 % waren Informationsberatungen, 8 % der Beratungen erfolgten persönlich, die schriftlichen Anfragen – insbesondere Anfragen per mail - lagen bei 11 %, die Hausbesuche bei 13 %. 6 % der Beratungen fanden im PSP statt.

Die meisten Beratungen beinhalteten hierbei mehr als ein Anliegen, wie die nachfolgende Abb. 8 zeigt.

Abb. 8. Beratungsinhalte aller Beratungen (n = 6170 Nennungen, ohne PSP)



Quelle: Angehörigenberatung 2021

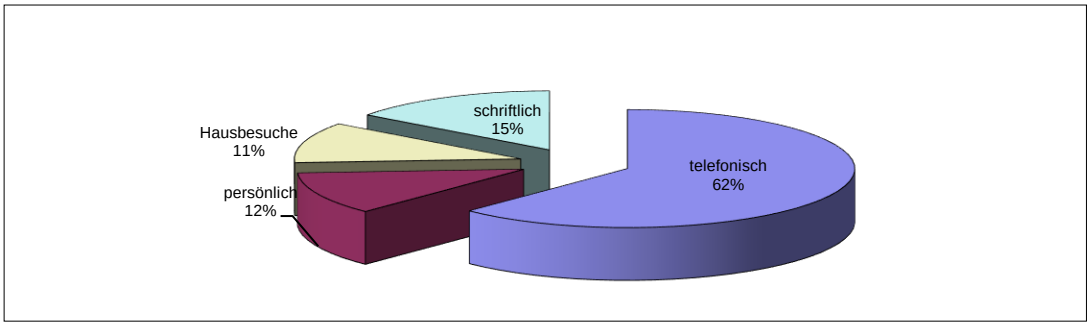
- *Psychosoziale Angehörigenberatung*

Die pflegenden Angehörigen stehen in der *psychosozialen Beratung* mit ihrer Eigenproblematik im Vordergrund. Die persönliche Belastung durch die Verhaltensänderungen des Erkrankten, das Verstehen und vor allen Dingen der Umgang mit dem Erkrankten bildeten die Schwerpunkte in den Beratungsgesprächen. Die Möglichkeit, erzählen zu können, wie schwierig die Gestaltung des Alltags verläuft, stellt allein schon eine Entlastung dar. Insbesondere die aufsuchende Beratung bietet die Chance, dass sich Angehörige eine veränderte Umgangsweise mit dem Patienten aneignen. Insofern ergibt sich der Bedarf einer Beratungsstelle nicht aus der Versorgungsnotwendigkeit der Patienten heraus, sondern aus der psychosozialen Unterstützung der Angehörigen, um deren Pflegebereitschaft zu erhalten, die Pflegefähigkeit gezielt zu unterstützen und damit die Handlungskompetenz zu stärken.

Die psychosoziale Angehörigenberatung umfasst einmalige telefonische Kontakte ebenso wie prozesshaft angelegte, längerfristige Begleitungen pflegender Angehöriger oft über Jahre hinweg. Gerade wenn die Pflege eines Angehörigen mit Demenz übernommen wird, ergibt sich schon aus dem veränderten Verhalten des Patienten und der Verschlechterung seines Gesundheitszustandes immer wieder Beratungsbedarf. Einige Angehörige nehmen noch nach dem Tod des Erkrankten das Beratungsangebot in Anspruch.

An den Beratungen waren teilweise mehrere Personen bzw. die gesamte Familie beteiligt. Die Familienmitglieder erschienen hierbei in unterschiedlicher Zusammensetzung zum Beratungsgespräch: Ehepaare, Geschwisterpaare, Mutter und Tochter oder Ehemann und Tochter. Diese Praxis wird bereits seit Jahren so gehandhabt. In mehreren Fällen wurden sowohl Einzel-, als auch Gruppenberatungen und schriftliche Beratungen (mail) durchgeführt. Zunehmend entwickelt sich das Internet als Zugangsweg zur Kontaktanbahnung. Insgesamt wurden im Jahr 2021 1037 *Beratungskontakte ausschließlich zu Angehörigen* dokumentiert.

Abb. 9. Art der Beratung von Angehörigen aller Kolleginnen in Prozent (n= 1037)



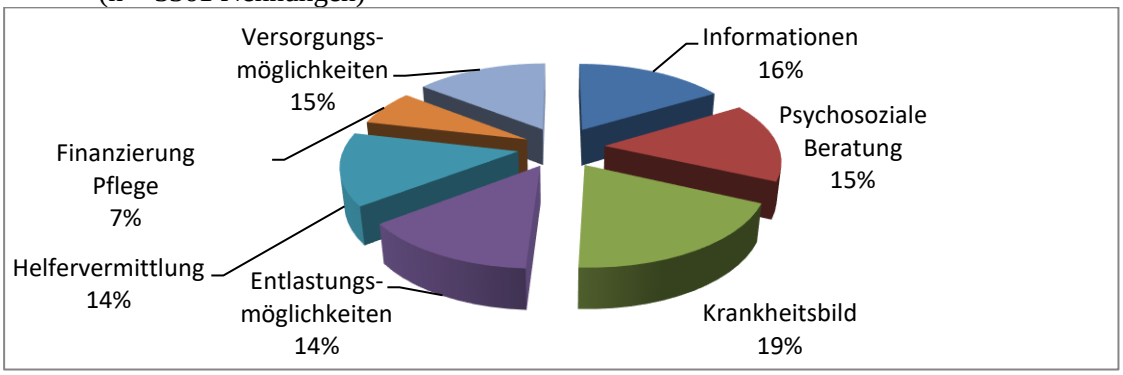
Quelle: Angehörigenberatung 2021

Um den pflegenden Angehörigen sowie den Pflegebedürftigen und sein Verhalten in der häuslichen Umgebung kennenzulernen, werden Hausbesuche durchgeführt, dies waren 2021 115 Hausbesuche. Während Hausbesuche im Rahmen der psychosozialen Beratung nach Dringlichkeit im Einzelfall bzw. den Kapazitäten der Fachkolleginnen durchgeführt werden, erfolgt im Zusammenhang mit der Einführung von Helfern immer ein Hausbesuch. Die Helfer des HALMA-Helferkreises leisten ihre Einsätze im Stadtgebiet Würzburg und in den stadtnahen Landkreisgemeinden.

Die Beratungsinhalte unterschieden sich in ihrem Spektrum wenig von denen der vergangenen Jahre. Allerdings gehören Recherchen im Internet unter den jüngeren Ratsuchenden mittlerweile zum Standard. Dennoch besteht ein großes Informationsbedürfnis. Die Versorgungsmöglichkeiten stehen dabei im Vordergrund, gefolgt von allgemeinen Informationen, den Informationen zum Krankheitsbild, der psychosozialen Beratung und dem Umgang mit den krankheitsbedingten Verhaltensänderungen des Patienten. Abbildung 10. zeigt das Spektrum der Inhalte der Beratungen, Mehrfachnennungen waren möglich.

Vergleicht man die Beratungsinhalte unterschiedlicher Klientengruppen wird deutlich, dass die Aufklärung über das Krankheitsbild das zentrale Element in allen Beratungen darstellt. Psychosoziale Beratung sowie die Frage nach Entlastungs- und Versorgungsmöglichkeiten nehmen ebenfalls einen breiten Raum ein.

Abb. 10. Beratungsinhalte Beratung der Angehörigen der Fachstellenmitarbeiterinnen (n = 3361 Nennungen)



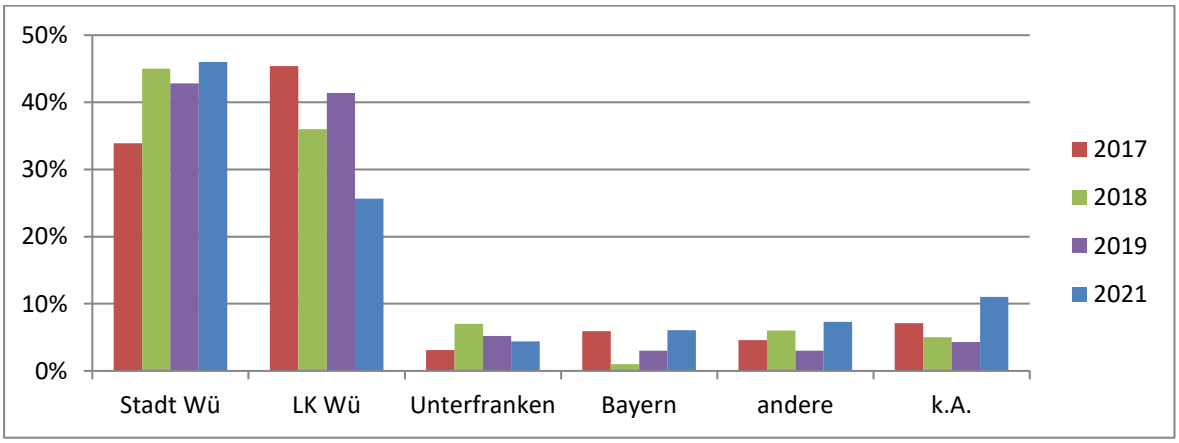
Quelle: Angehörigenberatung 2021

Jedem Ratsuchenden wird individuell ein Informationspaket zusammengestellt. Diese Serviceleistung ist Bestandteil des Beratungsangebotes. Es handelt sich hierbei um Broschüren zu speziellen Themen, zum Krankheitsbild, zum Umgang mit dem Patienten, über das Betreuungsrecht, die Pflegeversicherung u. a., die ausgehändigt bzw. zugesandt werden. Die Beratungshäufigkeit unterscheidet sich. Seit einigen Jahren bestätigt sich die Tendenz, dass der Einzelfall komplexer und komplizierter wird und die Angehörigen mehrere Beratungen benötigen, um die komplexen Probleme lösen zu können. Dies bedeutet für die Beratungsstelle, dass der Einzelfall mehr Personalkapazität bindet.

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e.V. ist über die städtischen Grenzen hinaus bekannt. Sie wirkt mit in bundes- und landesweiten Informationsplattformen, im ambulanten gerontopsychiatrischen Verbund Bayern (www.agvb.de) und der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. auf Bundes- und Landesebene. Nicht zu vergessen die Website des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege selbst, die eine Übersicht aller Netzwerk-Pflege-Stellen und Entlastungsangebote in Bayern vorhält.

Pflegende Angehörige und andere Ratsuchende werden auf das Angebot der Beratungsstelle hingewiesen und überregional vermittelt. Seit 2006 hat auch die unterfränkische Alzheimer Gesellschaft ihren Sitz in der Geschäftsstelle HALMA e.V.

Abb. 11. Regionale Herkunft der beratenen Angehörigen im Vergleich in %
(2017 n= 351; 2018 n=372; 2019 n= 345; 2021 n= 448)



Quelle: Angehörigenberatung 2021

Die meisten Ratsuchenden kommen aus der Stadt Würzburg. Seit Jahren zeigt sich gerade in der Angehörigenberatung, dass Familienverbünde oft arbeitsbedingt über unterschiedliche Regionen Deutschlands verstreut sind. Während die Eltern noch im Raum Würzburg leben, haben die Kinder mit ihren Familien ihren Lebensmittelpunkt außerhalb von Unterfranken, in anderen Bundesländern oder gar im Ausland. Sie müssen aus weiter Ferne die Versorgung der Eltern organisieren. Häufig melden sich im Laufe des Betreuungsprozesses weitere Verwandte und suchen Beratung und Aufklärung.

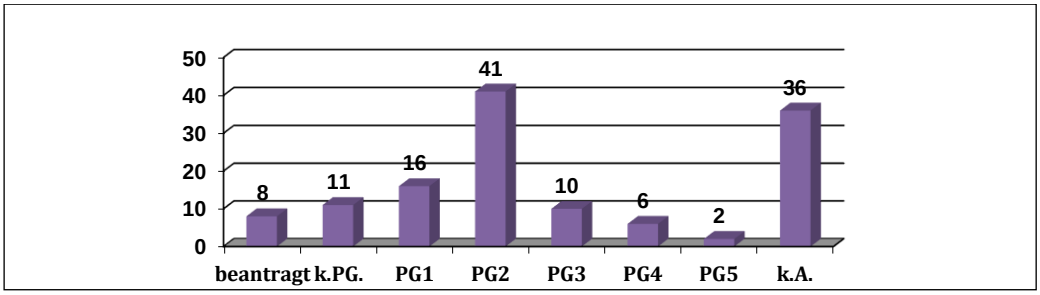
Im Geschlechterverhältnis der beratenen Personen ergaben sich kaum Veränderungen: Drei Viertel der Ratsuchenden sind Frauen und rund ein Viertel sind Männer. Die Beratenen

gehörten zu 42 % der Kindergeneration an, wie die Zahlen zum Alter und der verwandtschaftlichen Beziehung zum Erkrankten zeigen. Seit einigen Jahren zeigen die Altersangaben der Beratenen eine Verstetigung von älteren pflegenden Angehörigen, da diese die Pflege selbst übernehmen. Das Beratungsangebot wurde stärker auf deren Bedürfnisse zugeschnitten.

Ältere Menschen sind von dem komplexen System der sozialen Sicherung, von der Vielfalt und den unterschiedlichen Zuständigkeiten der Versorger im Gesundheitswesen zunehmend überfordert. Das heißt, die Mitarbeiter übernehmen im Prozess der Begleitung pflegender Angehöriger immer häufiger Begleitungen zu Ämtern, die Kontaktaufnahme zu der Kranken- bzw. Pflegekasse, zum Arzt bzw. Facharzt. Sie unterstützen die Angehörigen, damit diese die Leistungen, die ihnen zustehen, erhalten können. Für die Beratung heißt dies, dass der Einzelfall immer komplexerer Unterstützungsleistung bedarf und hierdurch mehr Personal bindet.

Im Hinblick auf die Einstufung der Patienten wird deutlich, dass in der Pflege von psychisch erkrankten Älteren die pflegenden Angehörigen in allen Phasen der Erkrankung, der Betreuung, der Versorgung und Pflege, Rat und Unterstützung benötigen. Die Schwerpunktberatungen erfolgten jedoch in Fällen, in denen noch keine Pflegeeinstufungen vorlagen.

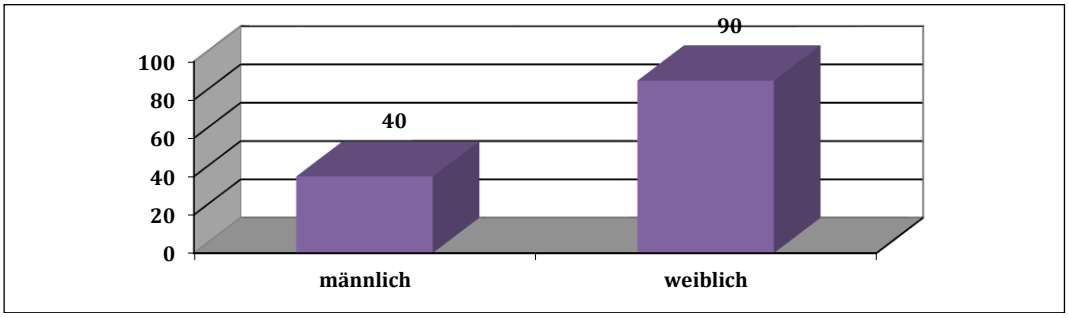
Abb. 12. Pflegestufen der Betreuten (n= 130)



Quelle: Angehörigenberatung 2021

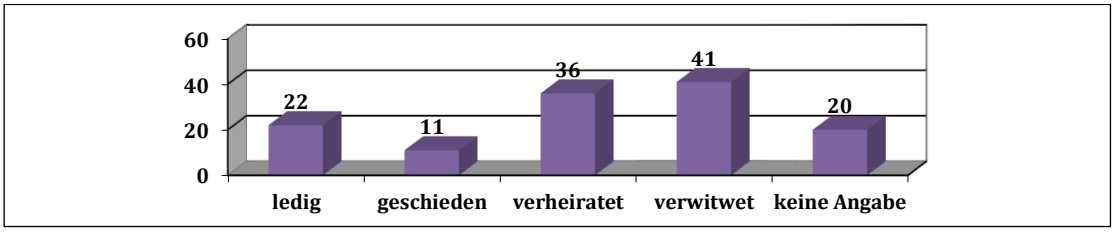
Bei den Betreuten selbst handelte es sich überwiegend um Frauen. Bei den Telefonberatungen, insbesondere den Informationsberatungen, konnte das Geschlecht des Betreuten nicht immer dokumentiert werden. In manchen Fällen betrifft die Beratung die Situation beider Elternteile, die gemeinsam noch zuhause leben.

Abb. 13. Geschlecht der Betreuten (n= 130)



Quelle: Angehörigenberatung 2021

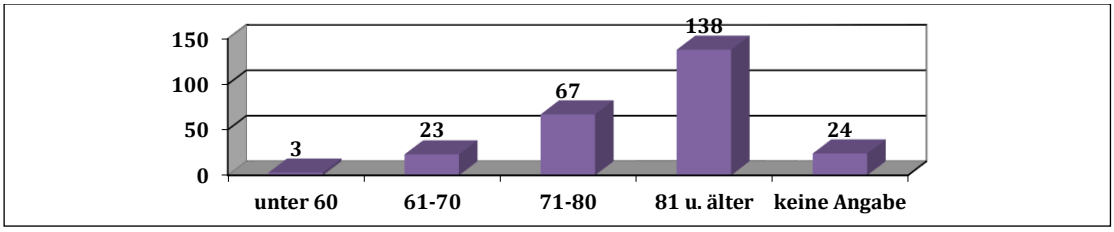
Abb. 14. Familienstand der Betreuten (n= 130)



Quelle: Angehörigenberatung 2021

Bei den Betreuten handelte es sich in hohem Maße um hochbetagte Patienten, wie die nachfolgende Abbildung verdeutlicht.

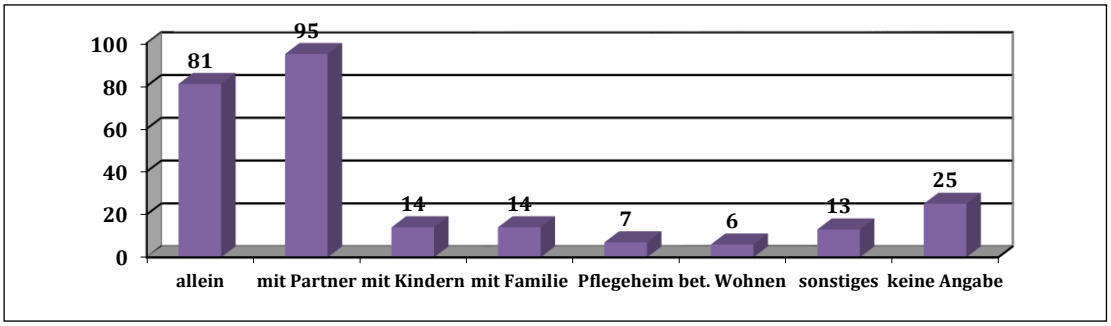
Abb. 15. Alter der Betreuten (n= 130)



Quelle: Angehörigenberatung 2021

In den letzten Jahren suchen mehr betroffene Ehepartner die Beratung auf. Dies bestätigt die Wohnform der Betreuten (Abb. 16). Während in der Einzelfallarbeit vorrangig die alleinlebenden Erkrankten betreut werden, handelt es sich in der Beratung der pflegenden Angehörigen meist um hochaltrige Ehepaare, bei denen ein Ehepartner erkrankt ist.

Abb. 16. Wohnform der Betreuten (n= 130)



Quelle: Angehörigenberatung 2021

Bezüglich der Diagnose bestätigte sich, dass die Hauptgruppe der Betreuten eine demenzielle Erkrankung bzw. Doppeldiagnosen aufweist. Die Demenzpatienten verursachen in der Betreuung und Versorgung die häufigsten Probleme und dominieren die Beratung zu allen Zeitpunkten des Krankheitsverlaufes.

- *Angehörigenberatung mit Patientenbetreuung*

In der Angehörigenberatung mit Patientenbetreuung im Rahmen der gerontopsychiatrischen Behandlungspflege stehen die betreuten Patienten im Mittelpunkt. In dieser Beratung geht es vorrangig um die Gestaltung der Versorgung bzw. die Pflege der Patienten. Weitere Inhalte sind sozialrechtliche Fragestellungen wie z. B. die Pflegeversicherung, ihre Leistungen, das Einstufungsverfahren, Unterstützung bei Widersprüchen, Leistungen der Sozialhilfe oder die amtliche Betreuung. Erst an zweiter Stelle stehen Fragen zum Krankheitsbild und einem angemessenen Umgang mit schwierigen Verhaltensweisen. Gespräche über konkrete Hilfestellungen durch ambulante Dienste und HelferInnen zur Alltagsbegleitung dienen der psychischen und strukturellen Entlastung der Pflegenden.

Im Rahmen der psychiatrischen Behandlungspflege fanden die Kontakte zu diesen Bezugspersonen regelmäßig telefonisch oder persönlich statt. Zum einen werden die einzelnen Schritte für das weitere Vorgehen, aber auch Erfolge oder Rückschläge gemeinsam mit den Angehörigen besprochen. Die Dokumentation der psychiatrischen Behandlungspflege bildet die Kontaktfrequenz dieser Angehörigenberatung ab. Sie wird an dieser Stelle nicht ausgewertet.

- *Angehörigengruppen*

Im Jahr 2021 wurden drei Gruppen für pflegende Angehörige angeboten. Drei Gruppen fanden jeweils am ersten Montag im Monat statt. Alle Gruppen werden offen geführt, das bedeutet, kommen kann, wer in der Beratung gewesen ist und in die Gruppe kommen möchte. Eine Gruppe wendet sich an pflegende Ehepartner, eine an pflegende Töchter und Söhne. Die dritte Gruppe ist für pflegende Angehörige von Menschen mit einer seltenen Demenzerkrankung. Eine Gruppe entwickelte sich im Anschluss an einen „Hilfe beim Helfen“-Kurs im Landkreis Würzburg. Diese Gruppe wurde an die Sozialstation abgegeben.

Übersicht 1: Gruppen 2021 für pflegende Angehörige

Angehörigengruppen	1. Gruppe	2. Gruppe	3. Gruppe
Zahl der Treffen	10	12	12
Durchschnittliche Teilnehmerzahl	3	4	5

Jeder Angehörige wird vor der ersten Teilnahme an der Gruppe persönlich beraten. Ziel ist es, sich dem Anliegen des Betroffenen persönlich zuzuwenden und dabei die Eigenproblematik einzuschätzen. Durch diese Vorgehensweise kann abgeschätzt werden, welche Gruppe die sinnvollste ist und ob ggfs. die Hilfeannahme für weitergehende Unterstützungsmaßnahmen erarbeitet werden sollte. Die Gruppen wurden mittlerweile Bestandteil im Leben der Angehörigen während und nach der Pflege der Erkrankten.

Einige Angehörige telefonieren regelmäßig miteinander bzw. treffen sich privat. Sie stärken sich gegenseitig, stehen sich bei und leisten Trauerbegleitung nach dem Versterben der

Patienten. Parallel zu den Gruppen wird bei Bedarf eine Betreuung durch Helfer angeboten. Dieses Angebot musste Coronabedingt ausfallen.

Das HALMA-Tanzcafé [5] findet in Kooperation mit der Stiftung Juliusspital statt. Es ist ein Bestandteil des Angebotes für pflegende Angehörige und deren Betreute mit dem Ziel, pflegenden Angehörigen und ihren Erkrankten ein Tanzvergnügen in geselliger Runde bei Kaffee und Kuchen anzubieten und ihnen die Möglichkeit zu neuen sozialen Kontakten zu eröffnen. Leider musste das Tanz-Kaffee auch 2021 Coronabedingt abgesagt werden.
Eine Weihnachtsfeier konnte Coronabedingt nicht stattfinden.

2. 3 Helferkreis

Der Helferkreis der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e.V. wurde bereits 1992 im Rahmen des Modellprojektes des Bundesgesundheitsministeriums „Gerontopsychiatrisches Verbundnetz der Altenhilfe in Würzburg“ entwickelt. Das zugrunde liegende Konzept sah vor, dass geschulte Laien einerseits alleinlebende, psychiatrisch erkrankte ältere Menschen in der eigenen Häuslichkeit in einer vernetzten Struktur ressourcenerhaltend unterstützen und andererseits pflegende Angehörige bei der Pflege ihrer psychisch erkrankten Angehörigen entlasten. Das Konzept und die Ergebnisse der Arbeit wurden in der Schriftenreihe des Bundesministeriums für Gesundheit 1997 veröffentlicht. Das Konzept bildet im Wesentlichen bis heute die Grundlage für den Helferkreis von HALMA. Unterschiedliche Helferprofile und Aufgabenzuschnitte waren im Helferkreis immer vorhanden. Der Helferkreis wurde dahingehend nicht unterteilt. Der Verwaltungsaufwand für die fachliche Begleitung und die Einsatzorganisation sollte überschaubar bleiben.

Mit Einführung des Pflege-Leistungsergänzungsgesetzes konnten Angehörige den ersten Entlastungsbetrag zur Finanzierung der Unterstützungs- und Entlastungsleistungen von Helfern heranziehen. Die Helfereinsätze wurden somit als Leistungen der Pflegeversicherung anerkannt. Die erste Richtlinie ASVG zur Ausgestaltung des Helferkreises wurde erlassen. Seither wurde das Helferkonzept von HALMA e.V. immer wieder an neue Rechtsvorschriften angepasst. Die Unterteilung des Helferkreises in ehrenamtliche Helfer und Alltagsbegleiter ist eine dieser Anpassungen.

In der *Alltagsbegleitung*[6] engagieren sich Helfer im Anschluss an die psychiatrische Behandlungspflege vorrangig bei alleinlebenden, psychisch kranken älteren Menschen, die gerne zu Hause wohnen bleiben möchten. Die Alltagsbegleitung ergänzt damit Versorgungsangebote der ambulanten Dienste im häuslichen Bereich. Sie unterstützt das Pflegearrangement im Einzelfall. Die Helfer begleiten die Patienten. Sie führen hauswirtschaftliche Aufgaben gemeinsam mit den Patienten nach dem ressourcensichernden Ansatz durch: Sie gehen gemeinsam

[5] Seit 2002 wird das Tanzcafé in der Stiftung Juliusspital durchgeführt.
[6] Der Begriff Alltagsbegleitung wurde aus der Sozialpsychiatrie übernommen und für den Einsatzbereich Gerontopsychiatrie bereits während der Modellphase angepasst. (vgl Weber et a. 1996)

einkaufen, kochen Mahlzeiten. Gemeinsames Reinigen der Wohnung gehört ebenso dazu wie die Begleitung zu Außenaktivitäten, die Teilnahme an den Veranstaltungen der Pfarrgemeinde oder die Begleitung zum Arzt. Die Helfer unterstützen die Patienten in den Bereichen, in denen sie Hilfe benötigen und akzeptieren können.

Die Helfer *fördern und fordern* die alleinlebenden Patienten, strukturieren die Woche und bieten Abwechslung im häufig isolierten Alltag, wie es im Hilfeplan durch die Fachkräfte erarbeitet und in der Helferkonferenz beratend vereinbart wurde. Sie ergänzen die Leistungen der ambulanten Dienste und sind wesentlicher Bestandteil des „neu" geknüpften Netzes für die Patienten.

Zur Entlastung pflegender Angehöriger kommen die ehrenamtlichen Helfer stundenweise in den Haushalt. Während dieser Zeit können Angehörige in Ruhe zum Arzt gehen oder andere Angelegenheiten erledigen. Sie können etwas für sich selbst tun, um neue Kraft für den Pflegealltag zu schöpfen. Einige Helfer *begleiteten „ihre" Patienten in das Pflegeheim*, d. h. sie führten die Besuche nach Einzug des Patienten ins Heim fort. Sie leisteten dort Hilfe zur Eingewöhnung und bilden ein vertrautes „Netz", wenn dies von Angehörigen oder Betreuern gewünscht wird.

Angehörige haben die Möglichkeit, einen Helfer anzufordern, während sie die Angehörigengruppe besuchen und den Patienten mitbringen möchten bzw. müssen. Dieses Angebot wird selten wahrgenommen. Nicht zuletzt bietet das *Tanz-Café* ein weiteres Betätigungsfeld für die ehrenamtlichen Helfer aus dem Helferkreis. Die Helfer schmücken den Saal mit jahreszeitlichen Motiven und Schmuck bzw. Blumen, unterstützen die Bewirtung der Gäste oder fordern zum Tanzen auf.

Seit 2016 gibt es das Projekt „Demenz und Kultur" und 6 Helferinnen von HALMA beteiligten sich an der Schulung zum *Kulturbegleiter*. Dieses Angebot für Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen soll ihnen die Teilhabe am kulturellen Leben in Würzburg ermöglichen (vgl. Projekte 2.7).

Im Helferkreis von HALMA e. V. wirkten 2021 81 HelferInnen mit (Stand 31.12.2021). Im Helferkreis engagieren sich BürgerInnen aus Stadt und Landkreis Würzburg. 29 Helfer hatten Coronabedingt keine Einsätze, ein Helfer verstarb. Insgesamt engagieren sich 10 Männer und 71 Frauen im Helferkreis. Die Stärke des Helferkreises liegt in der *Kontinuität* der freiwilligen Helfer. Der Großteil der Helfer ist lange Jahre im Einsatz und verfügt mittlerweile über einen großen Erfahrungshintergrund. Sie betreuten bereits viele Patienten und deren Familien. Ca. die Hälfte der HelferInnen ist seit sieben und mehr Jahren im Helferkreis tätig. Diese hohe Kontinuität bestätigt das Konzept des HALMA-Helferkreises.

Generell kommen die Helfer aus allen Altersgruppen. Die Hauptgruppe bilden mittlerweile Frauen, die selbst im Rentenalter sind. Sie sind mit ihrem bürgerschaftlichen Engagement ebenfalls älter geworden. Sie erleben ihre Mitwirkung im Helferkreis als sinnerfüllte Tätigkeit und das Engagement passt zu ihrer Lebenslage. Es orientiert sich an ihrem Lebensumfeld, stellt einen Gewinn an Lebenssinn und neuen Kompetenzen dar. Es entspricht daher dem bürgerschaftlichen Engagement für die ältere Bevölkerung. 37 Helfer hatten mehr als 35

Einsätze im Jahr 2021. Für sie wird die Förderung der Angebote zur Unterstützung im Alltag über das Landesamt für Pflege beantragt. 15 Helfer hatten weniger als 35 Einsätze. Für sie wird die Förderung über den Bezirk Unterfranken beantragt. 5 Helfer begleiteten ihre Patienten ins Heim und führten dort die Besuche fort. Fünf Helfer schieden 2021 aus.

Zur fachlichen Begleitung der Helfer greift ein ausgereiftes Konzept. Hier gibt es die obligate Teilnahme an der Helferschulung mit 40 Fortbildungseinheiten. Hierbei werden Helferinnen und Helfern die Krankheitsbilder im Alter, insbesondere die psychischen Erkrankungen vermittelt; dann der Umgang mit den Patienten, Beschäftigung, Betreuungsrecht und Pflegeversicherung. Darüber hinaus gibt es in diesem Konzept die einzelfallbezogene fachliche Begleitung. Hierbei führt die einsetzende Kollegin regelmäßig Gespräche mit dem/der Helfer/in, um den Einsatz und den/die Helfer/in ihrem Einsatz fachlich zu begleiten. Sie ist schließlich diejenige, die die Familie bzw. den/die Patienten/in am besten kennt und kann bei auftretenden Problemen helfen. Das dritte Element der fachlichen Begleitung stellen die Fortbildungstage dar, die vor allem von Helfern im Einsatz wahrgenommen werden sollten. Hier werden Themen aufgegriffen, die sich aus den monatlichen Gesprächskreisen ergeben oder gewünscht sind und mit externen Referenten bearbeitet.

Leider konnten diese Treffen wegen der Pandemie nicht in Präsenz weitergeführt werden, jedoch wurden Anstrengungen unternommen, die Helfergesprächskreise im Online-Format anzubieten. Dies wurde jedoch nur von wenigen Helfern angenommen. Die Helfer benötigen jedoch eine fachliche Begleitung. Eingeführt wurde daher die Telefonsprechstunde für Helfer. Sie haben die Möglichkeit, die Kollegin, die den Helferkreis leitet, zu dieser Sprechstunde telefonisch zu erreichen.

Die Helfer nehmen die fachliche Begleitung nach ihren individuellen Wünschen und Bedürfnissen in Anspruch. Sie suchen Fortbildungen und Fallbesprechungen sehr gezielt nach ihren Wünschen und Interessen aus. Die fallbezogene fachliche Begleitung wird von den neuen Helfern bevorzugt angefragt. Langjährig tätige Helfer handeln sehr selbstständig und verfügen über ein mittlerweile umfangreicheres Handlungsrepertoire im Umgang mit den Patienten. Sie melden sich bei problematischen Situationen, wenn sie Unterstützung benötigen. Bei den neuen Helfern erfolgt die fachliche Begleitung eher zugehend durch die Fachkräfte, damit die Helfer kontinuierlich die Möglichkeit haben, über ihre Einsatztätigkeit sprechen zu können. (vgl. Übersicht 6). Der Helferkreis ist sehr positiv zu bewerten. Durch die Vorauswahl in den Kennenlerngesprächen gelingt es, pflichtbewusste und zuverlässige HelferInnen zu gewinnen. Sie sind in der Lage, eine gute Beziehung zu ihren Betreuten und zu den Angehörigen aufzubauen. Beides stellt die Grundvoraussetzung für ein stabiles Betreuungsangebot dar.

Der Bekanntheitsgrad des Helferkreises hat durch die Reform der Pflegeversicherung, aber auch durch die HelferInnen selbst, sehr zugenommen. Viele Interessenten zur Mitwirkung im Helferkreis konnten in den letzten Jahren durch „Mundpropaganda“ aus dem Helferkreis selbst - also interessierte Freunde, Bekannte der HelferInnen - gewonnen werden. Dies kann neben der geringen Fluktuation der Helfer als Erfolg des Helferkreises und dessen Inhalten gewertet werden. Der Helferkreis avancierte in der Würzburger Versorgungslandschaft inzwischen zu

einem unverzichtbaren Baustein der Entlastungsangebote für pflegende Angehörige. Die Helfer werden in der Zusammenarbeit mit ambulanten Diensten, sofern diese selbst keine Helfer haben, von den Angehörigen gerne eingesetzt. Die Einsatzstunden der Helfer bestätigen diese Einschätzung.

Übersicht 2: Einsatzgeschehen der Helfer (n = 81)

Bereich	**Einsätze im Jahr**	**Stunden im Jahr**
Stationäre Einsätze (5 Helfer)	212 Einsätze	341 Stunden
Ambulant mit mehr als 35 Einsätzen im Jahr (37 Helfer) (Förderung LfP)	2770 Einsätze	5918,75 Stunden
Ambulant mit weniger als 35 Einsätzen im Jahr (15 Helfer) (Förderung Bezirk)	269 Einsätze	600 Stunden
Summe	3251 Einsätze	6859,75 Stunden

Quelle: Helferakten 2021

Das Einsatzgeschehen im Jahr 2021 ähnelte dem von 2020. Zwar entfiel der generelle lock down, aber dennoch übernahmen 29 Helfer keine Einsätze. Selbst zum Teil schon älter, war ihnen die Gefahr einer Ansteckung mit Corona und vor allem der Transfer zu den oft hochaltrigen Patienten zu belastend.

Das Helferjahr 2021 konnte nicht mit dem traditionellen Neujahrsempfang begonnen werden und auch die monatlichen Fallbesprechungen entfielen. Die Sprechstunde bot zwar einen kleinen Ersatz, hielt aber den Kontakt zu den Helferinnen und Helfern nicht in ausreichendem Maße aufrecht.

2.4 Fortbildung

Die Beratungs- Unterstützungs- und Vernetzungsstelle führt Fortbildungen für unterschiedliche Zielgruppen durch. Sie werden seit Jahren kontinuierlich in Anspruch genommen. Deshalb traf die Pandemie viele Veranstaltungen, die für 2021 geplant waren.

2021 wurden auf Grund der großen Nachfrage sechs Schulungen für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz geplant und organisiert. Die vermehrten Anfragen hinsichtlich Schulungen von Angehörigen, spezialisierten Arbeitskreisen im Netzwerk der Altenhilfe/Psychiatrie, vermehrte Präsenz bei Veranstaltungen im Landkreis durch die FAS führt dazu, dass die Informationen über die Versorgungslandschaft für die Beratungen sehr qualifiziert sind und auch spezialisierte Themen in Verbindung mit Demenz umfassen wie z. B. Demenz und Behinderung, Demenz im Krankenhaus, Umgang bei besonderen Herausforderungen, Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen auf der Palliativstation u.a.m.

Das Ziel dieser Kurse ist es, den Angehörigen Wissen über die Erkrankung der Demenz und vor allen Dingen den Umgang mit den Patienten zu vermitteln. Die Kurse werden unterstützt

durch Ärzte der Universitätsnervenklinik bzw. Ärzten der neuro-geronto-psychiatrischen Tagesklinik. Ein weiteres Ziel der Kurse ist es, dass Angehörige erleben, dass sie nicht allein sind bei der Pflege eines Menschen mit Demenz. Das Gemeinschaftserleben und das Erleben, sich zu öffnen und angenommen zu sein, ermöglicht es ihnen, sich nach dem Ende der Kurse für die Teilnahme an einer Angehörigengruppe zu öffnen. Insofern bilden die Kurse ein wichtiges Element im Konzept der Arbeit mit pflegenden Angehörigen.

Auf Grund des lock down mussten die Kurse bis auf weiteres abgesagt werden. Das Team entwickelte ein Online-Format, um die Kurse in anderer Form abhalten zu können. Es wurden 2020 zwei Online-Kurse durchgeführt.

Übersicht 3: Fortbildungsveranstaltungen für *pflegende Angehörige*

Termin	**FE**	**Inhalt**	**Veranstalter**	**Teilnehmer**	**Referent**
10., 17 u. 24. 03.	7,5	HbH	HALMA e.V./Barmer	6 (Online)	ML. Strömsdörfer
04./ 11./18. 05.	7,5	Vortragsreihe „Zwischen Liebe, Wut und Pflichtgefühl“	HALMA e.V. /Matthias Ehrenfried Haus	18 (Online)	ML. Strömsdörfer/ Kerstin Klein
05.05.- 23.06	20	HbH-	HALMA e.V./Barmer	12 (Online)	ML. Strömsdörfer/ Kerstin Klein
10.06.- 22.07.	20	HbH	HALMA e.V./Barmer	11 (Online)	Kerstin Klein/ Ml. Strömsdörfer
05.10.- 07.12.	20	HbH	HALMA e.V./Barmer	10 (Online)	Kerstin Klein
06.10.- 24.11.	17,5	HbH	HALMA e.V.	8 (Präsenz)	ML.Strömsdörfer
19.10., 26.10; 02.11.	7,5	Vortragsreihe „Zwischen Liebe, Wut und Pflichtgefühl“	HALMA e.V./ Volkshoch schule Würzburg	22 (Online)	ML: Strömsdörfer
22.11.	2	Entlastung und Fürsorge für pflegende Angehörige	HALMA e.V. /Familienbu nd	Online 6 Teilnehmer	K. Amrehn-Zipf

Auch 2021 fanden die überwiegenden Veranstaltungen und Kurse für die pflegenden Angehörigen Online statt.

Die Helferschulungen sind die Voraussetzung dafür, dass geschulte Freiwillige bzw. ehrenamtliche Helfer als Alltagsbegleiter bzw. als Helfer in Angeboten zur Unterstützung im Alltag für pflegende Angehörige eingesetzt werden dürfen. Es sollten auch 2020 wieder vier Helferschulungen durchgeführt werden. Leider konnten nur zwei Helferschulungen stattfinden.

Übersicht 4: Helferschulung nach § 45 a SGB XI

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	Teilnehmer	Referenten
13.01.	1	Hilfsmittel	HALMA e.V.		K. Amrehn
09.06.	1	Gerontopsychiatrie	HALMA e.V.	8	K. Amrehn
05.05.-09.10.	40	Schulung zur Erbringung von Leistungen gemäß § 454a SGB XI	HALMA e.V.	8	Leitung: Kathrin Wüst
22.05.-13.11.	40	Schulung zur Erbringung von Leistungen gemäß §454a SGB XI	HALMA e.V.	11	Leitung: Kathrin Wüst
12.06.	4	Begleitung von sterbenden Menschen mit Demenz	Hospizverein	25	ML. Strömsdörfer
29.10.	1	Hilfsmittel	HALMA e.V.		K. Amrehn
12.11.	1	Gerontopsychiatrie	HALMA e.V.	11	K. Amrehn
22.10.-17.12	40	Schulung zur Erbringung von Leistungen gemäß §454a SGB XI	HALMA e.V.	11	Leitung: Felicia Wunder

Regelmäßige Gesprächskreise und Fallbesprechungen entfielen auch 2021 auf Grund der Pandemie. Dafür wurden Sprechstunden für die Helfer an zwei aufeinanderfolgenden Tagen durchgeführt. Fortbildungen konnten im August durchgeführt werden. Das Hygienekonzept ließ im Schulungsraum 8 Teilnehmer und eine Referentin zu.

Übersicht 5: Fortbildungen für Helfer

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	TN	Referent
26.08.	8	Hörschädigung – eine (un-) sichtbare Behinderung/ Spiel, Spaß und Bewegung	HALMA e.V.	8	Kathrin Nikolai (Integrationsfachdienst), Frau Anja Greim / Frau Lara Jäger (Impuls-Reha), Kathrin Wüst
30.09.	8	Hörschädigung – eine (un-) sichtbare Behinderung/ Spiel, Spaß und Bewegung	HALMA e.V.	7	Kathrin Nikolai (Integrationsfachdienst), Frau Anja Greim /Frau Lara Jäger (Impuls-Reha), Kathrin Wüst

Um die Qualität der Arbeit zu sichern, nahmen die Mitarbeiter der Beratungsstelle an verschiedenen Fortbildungen und Fachtagungen teil. Die Jahresplanung konnte nicht umgesetzt

werden. Sie nahmen an Online-Schulungen und Webinaren teil, soweit sie für ihren Fachbereich hilfreich waren. Folgende Fortbildungen wurden wahrgenommen:

Übersicht 6: Fortbildungen, die die Kolleginnen besuchten

Termin	**Inhalt**	**Veranstalter/Ort**	**Teilnehmer**
14.01.	Digidem Basis-Schulung	Online (3 UE)	K. Klein
25.01.	Unser Immunsystem – Stärken, Schwächen	Online, Uniklinik	K. Amrehn
09.02.	Zoom Webinar	Online (2 UE)	K. Klein
24.02.	Epilepsie/Austausch in Coronazeiten	Online/Epilepsieberatung Juliusspital	ML. Strömsdörfer
24.02.	Glücksspielsucht	online	K. Amrehn
04.03	Epilepsie	online	K. Amrehn
30.03.	Fachstellentreffen	HALMA e.V. online Beraterinnen der Fachstelle	K. Wüst, K. Klein
21.04. 16.05.	Demenz Partner	Dt. Alzheimer Gesellschaft Online	S. Seipp
21.04.	Sucht	Uni-Klinik Würzburg online	K. Amrehn
03.05.	Fachtag „Sucht im Alter“	Gefa Mittelfranken online	K. Amrehn
10.05. 08.07. 09.12.	Supervision	Beraterinnen FAS HALMA e. V.	Alle Beraterinnen
12.05.	MDK im Dialog	Med. Dienst der PK Online	S. Seipp/ K. Amrehn
15.06.	Fachstellentreffen	Beraterinnen der Fachstelle - online	K. Wüst, K. Klein
16.06.	MDK Pflegebegutachtung	online	K. Wüst
02. 07	Ehrenamtskongress	online	K. Wüst
28.07.	Austauschtreffen Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz	BAGSO Online	S. Seipp
28.07.	Suchtforum	online	K. Amrehn
18.08.	Inhouse Schulung	HALMA e.V.	Beraterinnen der Fachstelle
27.09.-01.10.	Schulung "Basiswissen Angehörigenarbeit für MitarbeiterInnen von Fachstellen für pflegende Angehörige"	Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern Online (40 UE)	K. Klein
06.10.	Fachtag Seltene Demenzerkrankungen	Online	S. Seipp

20.10.	Vortrag: Trauer begegnen	Online	ML: Strömsdörfer/ K. Amrehn
06.10.	Depression im Alter	Uni-Klinik Würzburg Frau Dr. Herr online	K. Amrehn
11.10.	Bayerischer Demenztag Fachtag CCW	Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege in Würzburg	S. Seipp/ Wüst/ Balladares Weber
19.11.	Palliative Versorgung	online	K. Amrehn ML. Strömsdörfer
03.12.	Fachtag Frontotemporale Demenz	Deutsche Alzheimer Gesellschaft online	S. Seipp

Die Mitarbeiter der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle werden gerne als Referenten für Fachvorträge und Fortbildungen angefragt. Schwerpunktthema war und ist „Demenz und Umgang mit Demenzerkrankten“. Zugenommen haben die Anfragen zum Aufbau von Unterstützungsangeboten im Alltag. Leider mussten viele Anfragen Coronabedingt abgesagt werden. Folgende Veranstaltungen konnten online durchgeführt werden.

Übersicht 7: Fortbildungen im *beruflichen Umfeld*

Termin	**FE**	**Inhalt**	**Veranstalter**	**Referent**
24.03.	4	Basiswissen Demenz, Symptome, Umgang	Augustinum München	K. Wüst
16.05.	2	Depression und Suizidalität	Diakonie Würzburg	S. Seipp
17.09.	4	Basiswissen Demenz, Symptome, Umgang	Augustinum München	K. Wüst
25.09.	2	6. Demenztag Vortrag HALMA e.V. in Zeiten von Corona	Uni-Klinik Würzburg Online Fachtag	U. Weber
11.-12.10	16	Begleitung von Menschen mit Demenz in ihrer letzten Lebensphase	Palliativakademie Würzburg	ML: Strömsdörfer
14.10.	6	Demenz und geistige Behinderung	Blindeninstitut Würzburg	K. Wüst, F. Wunder
15.10.	4	Basiswissen Demenz, Symptome, Umgang	Augustinum München	K. Wüst
21.10.	2	Herausforderungen, Belastungen und Bedürfnisse der Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen im Alltag/ Kommunikation und Umgang mit Menschen mit Demenz, Tipps für herausforderndes Verhalten	Gerontopsychiatrische Vernetzung in der Region Main/Rhön	F. Wunder

26.10.	8	Beschäftigung bei Demenz	Caritas St. Gregor, Bergtheim	K. Amrehn
05.11.	2	Möglichkeiten des Umgangs und der Kommunikation mit Menschen mit Demenz	Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt	F. Wunder

2.5 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit gestaltete sich prinzipiell vielfältig. Medien, Veranstaltungen, Verfassen von Pressemitteilungen, Besprechungen im Verbundnetz der Altenhilfe, aber auch in überregionalen Arbeitsgremien sowie Gespräche mit kooperierenden Einrichtungen bleiben ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Nicht zuletzt deshalb, weil für die Akzeptanz der Arbeit mit psychisch erkrankten älteren Menschen geworben werden muss. Die breite Öffentlichkeit muss für dieses Thema sensibilisiert werden. Ferner dient die Öffentlichkeitsarbeit dazu, das spezifische Angebot der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e. V. bekannt zu machen.

Übersicht 8: Öffentlichkeitsarbeit

Termin	**Inhalt**	**Veranstalter**	**Teilnehmerin**
07.09.	Eröffnungsausstellung: Demenz - Gottes Ebenbilder	Matthias-Ehrenfried-Haus	ML. Strömsdörfer
21.09.	Welt-Alzheimer Tag Infostand in der Stadtbücherei Würzburg Kinovorführung im Central	HALMA e. V. in Kooperation mit der Stadtbücherei und dem Central-Kino	S. Seipp K. Wüst P. Schinagl

2.6 Gremien- und Infrastrukturarbeit

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e.V. ist seit Jahren in unterschiedlichen regionalen, landes- und bundesweiten Arbeitsgremien Mitglied. Ziel dieser Arbeit ist es, einerseits den fachlichen Austausch zu fördern, andererseits dazu beizutragen, die Versorgungslandschaft für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen zu verbessern. 2020 leistete die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle folgende Koordinierungstätigkeit:

Übersicht 9: Koordinierungsgespräche uam.

Datum	Anlass	Beteiligte	Mitarbeiter
12.01.	Austausch über Förderung durch Landkreis Würzburg	Dr. Düber, Herr Weißenseel	U. Weber

19.01.	Vorstellung HALMA e.V. und evtl. Förderung	Landrat Ebert, Dr. Düber, Hr. Weißenseel	U. Weber
02.02. 13.04. 04.05 08.06. 06.07. 03.08. 05.10. 09.11. 08.12.	Teambesprechung PSP Austausch mit FB Soziales Stadt Würzburg	Mitarbeiter PSP Region	U. Weber
03.02.	AK gehörlose Helfer/Alltagsbegleitung	Mitglieder des AK	K. Wüst
04.02.	AK chronisch Kranke		K. Wüst
25.02.	Koordinierungsgespräch	Frau Kraus KU	U. Weber
03.03.	AK gehörlose Helfer/Alltagsbegleitung	Mitglieder des AK	K. Wüst
10.03.	AGVB Treffen Online	Mitglieder AGVB	U. Weber
11.03.	Koordinierungsgespräche Digidem	Prof. Kolominsky-Rabas	U. Weber/ S. Seipp
15.03.	Vorstandssitzung PSAG Gesamt	PSAG Vorsitzende	S. Seipp/ K. Amrehn U. Weber
16.03.	PSAG Suizidprävention	TN PSAG	S. Seipp
17.03.	AK gehörlose Helfer/Alltagsbegleitung.	Mitglieder des AK	K. Wüst
25.03.	Supervision	Beraterinnen FAS HALMA e. V./online	S. Seipp
20.04.	AG Gerontopsychiatrie	Mitglieder der AG Gero	U. Weber
21.04.	AK gehörlose Helfer/Alltagsbegleitung	Mitglieder des AK	K. Wüst
28.04.	PSAG Vollversammlung	PSAG	S. Seipp/ K. Amrehn
22.02. 05.05. 11.10.	Austauschtreffen AK Ambulant Betreutes Wohnen	Online AK-Mitglieder	K. Amrehn
20.05.	Vorbereitung AG Gero PSAG	Fr. Fieber	U. Weber
28.05.	Demenz und Kultur Online-Führung	Kulturspeicher Würzburg	K. Wüst
29.05.	Lenkungsgremium PSP	Träger PSP	U. Weber
31.05.	PSAG Vorstandsitzung Kloster Oberzell	Ltg. AK Betreutes Wohnen	K. Amrehn

18.06.	Koordinierungsgespräch	Würzburger Musikschule	U. Weber/ K. Klein
24.06.	Vorbereitung Jahresgespräch Bezirk	HALMA	U. Weber K. Amrehn
25.06.	Jahresgespräch Bezirk Unterfranken	Bezirk Unterfranken Fr. Jentsch/ Fr. Englert	U. Weber K. Amrehn
30.06.	Verleihung des Bayerischen Demenzpreises	StMGP online	S. Seipp
05.07.	Vorstellung HALMA e. V.	SH-Ausschuss Landkreises Würzburg	U. Weber
08.07.	AK chronisch Kranke	Mitglieder des AK	K. Wüst
14.07.	Koordinierungsgespräch zum Aufbau kultureller Angebote in Würzburg	Erlöserschwestern Sybille Danková	S. Seipp K. Klein
14.07.	Fachliche Begleitung	FAS Caritas in Karlstadt Frau Ortmann	S. Seipp
15.07.	Koordinierungsgespräch	Karoline Wirth Betreuungsstelle Stadt Würzburg	S. Seipp/ U. Weber
20.07.	Experteninterview SPGK	Prof. Buba	S. Seipp/ U. Weber
26.07.	PSAG Vorstandssitzung	PSAG Vorstand	S. Seipp
27.07.	Koordinierungsgespräch	Hr. Stolzenberg Stadt Würzburg	U. Weber
28.07. 21.10. 29.11.	Lenkungsgremium PSP Region Würzburg Vorbereitung 10 Jahre PSP	Träger PSP	U. Weber
28.07.	AK gehörlose Helfer/Alltagsbegleitung	Mitglieder des AK	K. Wüst/ U. Weber
04.08., 17.11.	Mitgliederversammlung HALMA e.V.	Träger von HALMA	S. Seipp, U. Weber
20.09.	Seniorenpolitisches Gesamtkonzept Stadt und Landkreis Würzburg Präsentation der Ergebnisse	Mitglieder des SPGK	U. Weber
20.10.	AGVB-Austauschtreffen	Mitglieder es AGVB	U. Weber
27.10.	Vorstand PSAG	Vorsitzende der AG‘s	U. Weber
29.10.	10 Jahre PSP Region Würzburg – Festakt	Gäste	U. Weber
09.11.	PSAG Suizidprävention	TN PSAG	S. Seipp

10.11.	Koordinierungsgespräch FB Altenhilfe	Hendrik Lütke	U. Weber
30.11.	AG Geronto PSAG	Mitglieder	U. Weber
01.12.	Koordinierungsgespräch Subsidiaritätsprinzip Fachstelle f. pfleg. Angehörige Landkreis	StMGP LfP KU HALMA e.V. online	U. Weber
14.12.	Austauschtreffen Bezirksstellen	Kolleginnen Mil/AB/ Main Rhön	U. Weber

2.7 Projekte

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle probiert auch immer wieder neue Ideen im Rahmen des Aufgabenspektrums aus. Diese Versuche und Projekte sollen im nachfolgenden Abschnitt genauer beschrieben werden.

2.7.1 Demenz-Tage in Würzburg

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für psychische Gesundheit der Universität, der Vogel - Stiftung Dr. Eckernkamp und HALMA e.V. mit seinen Trägern werden seit 2014 die Demenztage durchgeführt. Ziel ist es, Aufklärungsarbeit zum Krankheitsbild der Demenz, als auch zu den Versorgungsmöglichkeiten in der Region zu leisten. Die Demenztage möchten Plattform der Weitergabe von Wissen für pflegende Angehörige, MitarbeiterInnen von Diensten und Einrichtungen sowie Ärzten dienen. Die Demenztage finden jährlich mit unterschiedlichen Zuschnitten statt. 2021 fand ein Online-Fachtag zum Thema Covid 19, den Auswirkungen des Virus auf die Gesundheit der Bevölkerung und den Auswirkungen des lock down auf die Menschen statt.

2.7.2 Projekt der Kooperation mit der Stadtbau Würzburg

Das Stadtbau-Projekt hat zum Ziel, Mietern der Stadtbau Würzburg, die von einer Demenz betroffen sind und deren pflegenden Angehörigen die Möglichkeit zu geben, Zugang zur Beratung und zur Einzelfallarbeit zu erhalten. In der Einzelfallarbeit soll nach dem bekannten Konzept ein Pflege- und Betreuungsarrangement um die Mieter herum aufgebaut werden und so den Verbleib in der Wohnung ermöglichen. Das Projekt begleitete zunächst die Sozialmanagerin der Stadtbau fachlich. Später führte eine Kollegin Einzelfallarbeit bei gemeldeten Mietern durch. Die Stadtbau Würzburg finanziert dieses Projekt.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt in 11 Fällen der Mieter der Stadtbau pflegende Angehörige beraten und in einzelnen Fällen ein Betreuungsarrangement um die Mieter aufgebaut. Nach der Pandemie wird dieses Projekt wieder neu zu bewerben sein.

2.7.3 Projekt Kultur für Menschen mit und ohne Demenz

Das Jahr 2021 war wie das vergangene Jahr durch die Folgen der Pandemie geprägt. Die Teilnehmer am Round Table Demenz und Kultur waren in der Planung ihrer kulturellen Veranstaltungen äußerst vorsichtig. Sie wollten keine Angebote für 2021 organisieren, da die Befürchtung bestand, die Angebote auf Grund hoher Inzidenzen wieder absagen zu müssen.

Neue Wege – Online

Erfreulicherweise gab es kreative Ideen, v.a. im Lockdown Angebote im online-Format zu gestalten. Prof. Dr. Wosch von der FH Würzburg erstellte ein Musik- und Mitsingangebot online, das Konzert für pflegende Angehörige des Mozartfestes wurde online über YouTube gestreamt. Frau Kippes vom Museum Kulturspeicher führte via Internet durch eine Gemäldeausstellung. Das Museum für Franken bot in einem YouTube-Kanal ein ständig abrufbares Programm an Miniführungen und Märchenerzählungen durch Gesine Kleinwächter an.

HALMA e.V. hielt telefonischen und Mail-Kontakt zu den Veranstaltern. Gemeinsam überlegte man, in welcher Form und wann mögliche Veranstaltungen stattfinden können. In den Sommermonaten, als die Museen und andere Kulturveranstalter wieder öffnen durften, fanden wieder Veranstaltungen vor Ort statt. Beispielsweise boten das Museum im Kulturspeicher und das Museum für Franken Führungen an und im September fand im Kino Central eine Filmvorführung statt. Auf der Website Demenz und Kultur wurde für diese Angebote geworben, ebenso in den Angehörigengruppen oder Beratungen.

Neue Mitstreiter

Im Jahr 2021 gelang es, vier neue Kooperationspartner zu gewinnen. Das Museum für Franken, die Sing- und Musikschule Würzburg, die Kongregation der Schwestern des Erlösers und auch der Nordbayerische Musikbund e.V. werden zukünftig am Round Table Demenz und Kultur teilnehmen und Veranstaltungen für Menschen mit und ohne Demenz anbieten.

Bereits im Verlauf des Jahres beteiligte sich das Museum für Franken mit einer Führung. Gemeinsam mit der Sing- und Musikschule wurde ein neuer Chor für Menschen mit und ohne Demenz gegründet (hierzu mehr unten). Die Kongregation der Schwestern des Erlösers bauen aktuell die Klosteranlage und die Kirche barrierefrei um. Nach Abschluss der Umbauarbeiten stehen die Räumlichkeiten für zukünftige Veranstaltungen offen. Der Nordbayerische Musikerbund hat ein Inklusionssiegel für die Musikvereine entwickelt und plant ein Schulungsprogramm für die einzelnen interessierten Musikvereine, um sie im Umgang mit Senioren und Menschen mit Demenz fit zu machen. Die Musikvereine sollen auf diese Weise ermutigt werden, in den Kommunen der Landkreise und den Stadtteilen vermehrt Konzerte für diese Zielgruppe durchzuführen.

Neuer Chor

Auf die Anregung der pflegenden Angehörigen selbst wurde im Jahr 2021 ein Chor für Menschen mit und ohne Demenz gegründet. In dem Chor singen Menschen mit Demenz, und ihre Angehörigen gemeinsam. Eine musikalische Vorbildung ist hierfür nicht erforderlich. Die Teilnehmer sollten Freude am Singen und an gegenseitiger Unterstützung haben. Stimme, Atem, Rhythmus und Bewegungen werden beim Singen ohne Noten unter Anleitung einer Chorleiterin, sie hat die Ausbildung als Musikgeragogin gemacht, miteinander verbunden.

Mit viel Freude und Elan werden in regelmäßigen Chorproben bekannte und weniger bekannte Lieder “erarbeitet”. Sinn des Chores ist es, durch die verbindende Ebene der Musik gemeinsam Freude und Begegnungen zu haben, Kompetenzen zu stärken und Solidarität mit Menschen mit Demenz zu leben.

Als Kooperationspartner konnte die Sing- und Musikschule Würzburg gefunden werden. Im Mai 2021 gab es hierzu Koordinierungsgespräche via Zoom und Telefon mit der Geschäftsführung HALMA e.V., der Leitung der Sing- und Musikschule Würzburg sowie den Mitarbeiterinnen im Projekt von HALMA e.V. und der Sing- und Musikschule, in denen die Kooperation beschlossen und der Start des Chores zum neuen Schuljahr 2021/2022 festgelegt wurde.

Die Chorleitung verfügt über viel Erfahrung im Singen und Musizieren mit Menschen mit Demenz, daher erstellte sie die inhaltliche Konzeption. Der Chor soll zunächst in den bereits vorhandenen Räumlichkeiten der Sing und Musikschule in der Maximilian-Kolbe-Schule in Rimpar starten. Die Räumlichkeiten sind geeignet und Musikinstrumente sind dort vorhanden. Die Musikschule ermöglichte es, dass von den Teilnehmern des Chores kein Beitrag erhoben wird und die Teilnahme kostenfrei ist. Auf Grund der Vorschriften durch die Corona-Pandemie und der vorhandenen Raumgröße können im Chor 12 TeilnehmerInnen mitsingen.

In den Monaten Mai bis Juli wurden die Angehörigen durch persönliche Ansprachen in der Beratung und den Angehörigengruppen sowie Flyer und dem Informationsbrief über das Vorhaben informiert und um die Teilnahme geworben. Es fanden sich sehr schnell viele interessierte Angehörige. Nicht alle Interessierten singen nun im Chor mit, da die Fahrtstrecke nach Rimpar und die eingeschränkte Barrierefreiheit der Maximilian-Kolbe-Schule (es gibt 5 Treppenstufen zum Unterrichtsraum) Hinderungsgründe waren. Dennoch ist der Chor nun mit 12 aktiven Sängerinnen und Sängern sowie einigen Paaren auf der Warteliste komplett besetzt.

Die erste Chorprobe fand am 21.09.2021 statt. Die Chorproben sind 1x wöchentlich dienstags 17.30 – 18.15 Uhr. Die Teilnehmer haben viel Freude am gemeinsamen Singen. Es werden altbekannte Lieder gesungen, aber auch Neues ausprobiert. Zwischendurch kommt der gesellige Austausch auch nicht zu kurz. Die Begeisterung geben die Sänger in den Angehörigengruppen auch an Andere weiter.

Übersicht 10: Fortbildungsveranstaltungen für *pflegende Angehörige* **Veranstaltungen Kultur und Demenz**

Termin	**FE**	**Inhalt**	**Veranstalter**	**Referent**
2.5.2021	1	Jenseits der Stille . Konzert für pflegende Angehörige als Livestream	Mozartfestbüro	
28.5.	2	„Frühling lässt sein blaues Band…“ – von grünen Wiesen und blühenden Apfelbäumen. Digitale Live-Führung	Kulturspeicher	S. Kippes

29.6.	2	Die Sehnsucht nach dem Süden. Wir begeben uns auf eine Reise zu südlichen Gefilden und romantischen Landschaften. Sinnesorientierter Ausstellungsbesuch im Museum im Kulturspeicher	Kulturspeicher	s.Kippes
6.7.2021		Familienbilder in der Kunst	Museum für Franken	
6.9.2021 bis 24.9.		„Gottes Ebenbilder“ – Einblicke in die Lebenswelten von Menschen mit Demenz – Ausstellung	Mathias-Ehrenfried-Haus	
15.9.	1	Start Chor für Menschen mit und ohne Demenz (1x pro Woche 1 Std)	Sing- und Musikschule	Fr. Bruckner
17.9.-26.9.	1	Online Video – Selbstbestimmung und Würde durch Vorsorge Betreuungsstelle Stadt Würzburg Fachbereich Soziales – Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung. Was ist das eigentlich?	Betreuuungsstelle Wü	Fr. Wirth
17.9.-26.9.	1	Online Lesung mit Frau Dr. Hülya Düber	HALMA e.V.	Fr. Düber
19.9.	1	Führung für Menschen mit und ohne Demenz im Rhönmuseum. Früher war alles anders! Erinnerungen auf der Spur	Rhönmuseum, Fladungen	
21.9.	7	Informationstisch „Rund um das Thema Demenz“	HALMA e.V.	diverse
21.9.	2	Filmvorführung „Falling“ mit Vortrag zum Thema Demenz im Kino Central	HALMA e.V., Kino Central	diverse
26.9.	2	Online Vortrag – Demenz und Kultur	FasDuP	U.Weber, K. Wüst
19.11.	3	Führung Natur in der Kunst	Kulturspeicher	S. Kippes

Übersicht 11: Koordinations- und Vernetzungstermine Demenz und Kultur

Termin	**FE**	**Inhalt**	**Teilnehmer**
22.3.2021	2 Std	Infoveranstaltung „lebenslang Musikbegleiter“	NBMB
30.3.	1 Std	Austausch mit Rhönmuseum Fladungen	
26.5.2021	1 Std	Interne Besprechung wg. Demenzchor	Fr. Seipp, Fr. Weber, Fr. Klein)
17. 5. 2021	1 Std,	Vorstellung des Projektes bei den neuen Theaterpädagoginnen des Stadttheaters Wü	

18.6.2021	1 Std	Videokonferenz wg. Demenzchor	Fr. Weber, Fr. Klein, Hr. Semmel, Fr. Bruckner
14.7.2021	1	Gespräch Kongregation der Erlöserschwestern ist Musiktherapeutin und Musikgeragogin	Sybille Danková Kerstin Klein Sabine Seipp
Mai 2021		Erstellung neues Plakat und Plakatierung in Würzburg 2x 1 Woche.	
10.03.2021		Austausch mit vom Nordbayerischen Musikerbund (NBMB) wg. Kooperation	Herrn Cäsar

Das Projekt wird auch 2022 weitergeführt. Der Chor ist sehr gut angelaufen und wird weitergeführt. Er wird in die Stadt Würzburg verlegt werden und der Zugang wird barrierefrei sein.

Ferner wurde eine Anfrage gestartet, für Musikvereine eine gezielte Schulung zu starten, um speziell für ältere Menschen und Menschen mit Unterstützungsbedarf gerüstet zu sein.

2.7.4 Projekt Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken

Allgemeine Vormerkung

Die Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken startete ihre Tätigkeit nach corona-bedingter Verzögerung zum 01.06.2020. Träger der Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken ist der Trägerverein HALMA e. V. (Hilfe für alte Menschen im Alltag) in Würzburg, ein Zusammenschluss der regionalen Wohlfahrtsverbände, zweier Stiftungen sowie der Stadt und dem Landkreis Würzburg. Der Grundgedanke des Vereins war es durch Vernetzung der Dienste und Einrichtungen eine neue Qualität der Versorgung für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen aufzubauen. Damit sollte ermöglicht werden, dass psychisch erkrankte ältere Menschen möglichst lange zu Hause wohnen bleiben können. „Nachmachen" war und ist dabei ausdrücklich erwünscht. Dieser Grundgedanke ist bis heute Leitziel des Vereins. Die Aufgaben hierfür wurden der Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken zugeordnet.

Die Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken hat vier Mitarbeiterinnen in Teilzeit. Es sind langjährige Mitarbeiterinnen, die ein Stundenkontingent im Projekt erhielten und damit eine Verschiebung ihrer Aufgaben erfuhren. Das Team setzt sich aus der Leitung (Diplom-Soziologin, 11 Wochenstunden), dem Fachteam (Diplom-Pädagogin, 14 Wochenstunden, Dipl. Sozialpädagogin 35 Wochenstunden) und der Verwaltungskraft (19,5 Wochenstunden) zusammen. Auf der Stelle der Sozialpädagogin fand zum 01.09.2021 ein Personalwechsel statt.

Die Fachstelle ist Montag bis Freitag von 08:30 – 12:00 Uhr und Montag bis Donnerstag zusätzlich von 13:30 – 15:30 Uhr per Telefon, E-Mail und persönlich in der Bahnhofstraße 11 in Würzburg erreichbar. Durch die langjährige Arbeit mit älteren, gerontopsychiatrisch erkrankten Menschen bestand bereits zu Projektbeginn eine gute Vernetzung im Regierungsbezirk, die weiter ausgebaut werden soll.

Regionale Angebote zu Demenz, Angeboten zur Unterstützung im Alltag sowie Beratung in der Pflege

In Unterfranken gibt es drei kreisfreie Städte und 9 Landkreise. Jede Stadt und jeder Landkreis verfügt über einen Seniorenwegweiser, in dem alle Angebote für Senioren und für pflegebedürftige Menschen beschrieben sind und die Anschriften der Pflege- und Versorgungseinrichtungen enthalten. Darüber hinaus haben alle ein Seniorenpolitisches Gesamtkonzept, worin jedoch nicht immer Angebote für die Zielgruppe Menschen mit Demenz enthalten sind. Einige Landkreise verfügen über Demenzwegweiser oder ein Demenznetzwerk. Jeder Landkreis hat eine Anlaufstelle für Seniorenfragen am jeweiligen Landratsamt.

In fast jeder Gebietskörperschaft ist eine Fachstelle für pflegende Angehörige vorhanden (Ausnahme Bad Kissingen). Ergänzt werden deren Angebote durch drei Koordinierungsstellen Gerontopsychiatrie. Bis 2022 werden in Unterfranken in jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt ein Pflegestützpunkt entstehen.

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle mit Fachstelle für pflegende Angehörige bietet *seit 1992* regelmäßig Fachvorträge zum Thema Demenz für unterschiedliche

Zielgruppen an: Fachöffentlichkeit, Angehörige, Helfer sowie die breite Öffentlichkeit. Auch die Koordinierungsstellen Gerontopsychiatrie, die über den Bezirk gefördert werden, bieten in Zusammenarbeit mit der Alzheimer Gesellschaft seit Jahren regelmäßig Fachvorträge rund um das Thema Demenz an.

Angebote zur Unterstützung im Alltag sind in Unterfranken ebenfalls vorhanden. Sie konzentrieren sich auf die Städte. In den Flächenlandkreisen werden Angebote benötigt. Angehörigengruppen sind an jeder Fachstelle für pflegende Angehörige angegliedert. In zwei Landkreisen (Haßberge, Aschaffenburg) fehlen sie. Betreuungsgruppen (BG) gibt es hingegen in jedem Landkreis mindestens eine. Vor allem in Stadt und Landkreis Würzburg, und in Schweinfurt gibt BG.

Ehrenamtliche Helferkreise gibt es in allen Gebietskörperschaften. Haushaltsnahe Dienstleistungen hingegen werden dringend gesucht. Bei diesen Angeboten ist der Bedarf wesentlich höher als das Angebot. Die Pflegebegleitung ist in Unterfranken ein seltenes Unterstützungsangebot, welches nur in Aschaffenburg und Schweinfurt vorhanden ist. Die Tagesbetreuung in Privathaushalten gibt es nur im Landkreis Main-Spessart einmal. Alltagsbegleitung wird in dreiviertel aller Städte und Landkreisen in Unterfranken angeboten. Im bayernweiten Vergleich gibt es in Unterfranken ein recht gutes, aber noch ausbaufähiges Netz zur Unterstützung im Alltag.

Unterstützung beim Auf- und Ausbau von Angeboten zu Demenz, Angeboten zur Unterstützung im Alltag sowie Beratung in der Pflege

Die Fachstelle für Demenz und Pflege hat trotz Ausbremsung durch die Pandemie viel Hilfestellung beim Auf- und Ausbau von verschiedenen Angeboten geleistet bzw. auch selbst angeboten.

Übersicht 12: Beratungen zum Aufbau von Angeboten zur Unterstützung im Alltag

Datum	**Anlass**	**Beteiligte**	**Mitarbeiter FASDuP**
09.02.21	Beratungsgespräch – Aufbau Helferkreis	Frau Kreuzinger, Herr Albert	Fr. Weber, Fr. Kern
09.02.21	Beratungsgespräch – Aufbau Helferkreis und haushaltsnahe Dienstleistungen	Frau Obreschkow	Fr. Weber, Fr. Kern
22.02.21	Beratungsgespräch – Aufbau Haushaltsnahe Dienstleistungen	Frau Muckenschnabel	Fr. Weber, Fr. Kern
31.03.21 21.04.21	Arbeitskreis – Aufbau Gehörlosen-Helferkreis	Fr. Walther, Fr. Schmitgen, Hr. Bach, Hr. Sauer,	Fr. Kern Fr. Weber Fr. Wüst

05.05.21/ 06.05.21 10.10.21	– Aufbau Haushaltsnahe Dienstleistungen	Fr. Michaela Herzog	Fr. Weber
November 21	Beratungsgespräch – selbstständige Einzelperson	Name vergessen	Fr. Weber Fr. Wüst

In Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Stadt und Landkreis Würzburg, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, der katholischen und evangelischen Gehörlosenseelsorge und HALMA e. V. startete im Oktober das Projekt „Helferkreis für Gehörlose“. Gehörlose sollen als ehrenamtliche Helfer/innen geschult werden, um dann bei ebenfalls Gehörlosen pflegebedürftigen Menschen Einsätze zu übernehmen. Durch erneute Lockdown-Maßnahmen und das damit einhergehende Verbot von Präsenzschulungen verschoben sich die Termine der geplanten Schulung auf das Jahr 2021. Die Schulung der Teilnehmer/innen konnte 2021 mit mehrfachen Unterbrechungen durchgeführt und tatsächlich im Dezember 2021 abgeschlossen werden. Im Jahr 2022 beginnt dann die Phase zwei des Gesamtprojektes, in der die geschulten Helfer in den Einsatz gehen können. Die dritte Phase mit der Ausweitung des speziellen Angebotes unterfrankenweit in den Gehörlosen-Communities in Aschaffenburg und Schweinfurt ist für das Jahr 2023 geplant.

2021 wurden erstmalig die ehrenamtliche und selbstständige Einzelperson als Angebot zur Unterstützung ermöglicht. Diese neue Angebotsform hat alle Mitarbeiterinnen der Fachstelle sehr stark beschäftigt. In dieser Angebotsform gibt es 234 zugelassene Einzelpersonen. In diesem Zusammenhang wurden sehr viele Beratungen abgeleistet. So dass hierfür phasenweise kaum Kapazitäten für andere Aufgaben verblieben.

Einige Fachkollegen wurden zum Aufbau von Pflegestützpunkten beraten. Von einem PSP wurden die Konzepte für die Antragstellung durchgesehen und mit Anmerkungen versehen, um die Antragstellung zu unterstützen.

Die Beratungen und fachliche Begleitung erfolgten bei zwei Kolleginnen, die in der Fachstelle für pflegende Angehörige nachbesetzt wurden.

Regionale Koordination und Vernetzung der lokalen Angebote

Im Rahmen der Koordination und Vernetzung der lokalen Angebote erfolgten folgende Austausch und Vernetzungstreffen, die ausschließlich in einem Online-Format durchgeführt wurden.

Übersicht 13: Austauschtreffen

Datum	**Anlass**	**Beteiligte**	**Mitarbeiter FASDuP**
19.01.21	Werkstattgespräch zu den AUA’s	Träger von Betreuungsgruppen,	Fr. Weber, Fr. Seipp,

		ehrenamtlichen Helferkreisen und Angehörigengruppen	Fr. Kern, Fr. Balladares
12.01.21	Unterstützung Landkreis Würzburg	Vorbereitung Gespräch Landrat Eberth	Frau Dr. Düber Herr Weißenseel Fr. Weber
14.01.21	Koordinierungstreffen	Seniorenberatung Stadt Würzburg Herr Stawski	Fr. Weber
19.01.21	Unterstützung Landkreis für HALMA e.V.	HALMA+ Landratsamt Landrat Eberth 3 MA des Landratsamtes	Frau Dr. Düber Herr Weißenseel Fr. Weber
26.01.21	Werkstattgespräch zu den AUA's	Träger von Haushaltsnahen Dienstleistungen und Alltagsbegleitung	Fr. Weber, Fr. Seipp, Fr. Kern, Fr. Balladares
24.02.21	Austausch HALMA e. V./Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken & Gerontopsychiatrisches Netzwerk Main-Rhön	Fr. Steininger-Manske, Fr. Jung Fr. Haas	Fr. Weber, Fr. Kern
25.02.21	Austausch FAS Landkreis	HALMA+ KU Frau Kraus	Fr. Weber
16.03.21	PSAG Suizidprävention: Vorstellung KIBBS, KiS & NOSIS	PSAG Suizidprävention	Fr. Seipp
30.03.21	Fachstellentreffen der Fachstellen für pflegende Angehörige	Fachstellen für pflegende Angehörige	Fr. Weber, Frau Seipp, Frau Kern
20.04.21	Arbeitskreis Gerontopsychiatrie der PSAG Region Mainfranken	Fr. Rothenhöfer, ZEP Fr. May, TK Fr. Imfhof, Compass Fr. Semmel, PSP Fr. Thaetz, ZEP Fr. Fieber, DW Hr. Bach, CV Hr. Haupenthal, homeinstead	Fr. Weber, Fr. Kern
08.06.21	Austauschtreffen Pflegestützpunkte Online	Pflegestützpunkte in Unterfranken	Frau Weber, Frau Seipp, Frau Kern

			Frau Balladares
15.06.21	Fachstellentreffen für pflegende Angehörige Eine Stunde ein Thema	Fachstellen in Unterfranken	Fr. Seipp/ Fr. Balladares
15.06.21	Versorgungsstruktur in MSP und Lkr Würzburg	Pflegelotsenausbildung in MSP und Lkr Wü	Fr. Weber
13.07.21	Austauschtreffen Gesundheitsregionen plus, kommunale Allianzen, Demenznetzwerke	Fr. Walter, Fr. Schneider, Fr. Lehmeyer, Fr. Rink, Fr. Steininger-Manske, Fr. Döblinger, Fr. Heßdörfer, Fr. Spirk	Frau Weber, Frau Seipp, Frau Kern Frau Balladares
15.03.21 26.07.21	PSAG Vorstandssitzung: Besprechung und Austausch	PSAG Vorstand	Fr. Seipp Fr. Weber
28.04.21	PSAG Vollversammlung	PSAG Vorstand	Fr. Seipp
30.04.21 27.07.21	Austausch Herr Stolzenberg PSP	PSP Region Würzburg	Fr. Weber
05.07.21	Vorstellung HALMA inklusive Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken	Sozialausschuss Landkreis Würzburg Landrat Eberth	Fr. Weber
15.07.21	Beratungsstelle für Betreuer Stadt Würzburg	Karoline Wirth	S. Seipp
20.07.21	Experteninterview mit Dr. Buba, BASIS Institut Bamberg	Seniorenpolitisches Gesamtkonzept Region Würzburg	Fr. Seipp Fr. Weber
28.07.21	Projekt gehörlose Helfer für gehörlose Menschen mit Demenz - Der nächste Schritt	Projektgruppe CV, Paritätischer Wohlfahrtsverband HALMA	Fr. Weber
05.10.21	Vorstellung der Einzelperson im PSP	PSP-Team Region Würzburg	Fr. Weber
05.10. 21	Austauschtreffen mit Stadtbau Würzburg – Vorstellung FASDuP speziell ehr. Einzelperson zur Veröffentlichung in der Mieterzeitung	Frau Sieber und Kollegin Stadtbau	Fr. Weber
06.10.21	AK der Beratungsstellen für Menschen mit chronischen	Epilepsieberatung plus Mitglieder des AK	Fr. Wüst

	Erkrankungen und deren Angehörige / Vorstellung der FasDuP		
09.11.21	PSAG Suizidprävention	Vorstand PSAG Suizidprävention	Fr. Seipp (Mitveranstalterin)
11.11.21	Austausch mit FAS LK Würzburg Frau Angelika Kraus	FASDuP Unterfranken	Fr. Seipp
11.03.21	Mitwirkung bei digidem	Prof. Kolominsky-Rabas	Fr. Weber, Fr. Seipp
20.09.21	Ergebnispräsentation SPGK Stadt und Landkreis Würzburg	SPGK Prof. Buba Kommunalunternehmen	Fr. Weber

Schulungen, Fortbildungen, Fachveranstaltungen und Fachvorträge

Zu den Aufgaben der Fachstelle Demenz und Pflege Unterfranken gehören auch die Durch-führung von Schu-lungen, Fortbildungen Fachveranstaltungen und Fachvorträge.

Übersicht 14: Schulungen und Vorträge der Mitarbeiterinnen

Datum	**Anlass**	**Beteiligte**	**Mitarbeiter FASDuP**
31.01.2021	Dialogforen – Fachtag für pflegende Angehörige Vortrag zur Versorgungs-möglichkeiten in Unterfranken	StMGP – Online	Fr. Weber Hr. Konrad Lkr Wü
17.02.21	Schulung der ehrenamtlich tätigen Einzelperson	Teilnehmer/innen	Fr. Weber, Frau Seipp, Frau Kern
13.04.21	Vortrag "Pflegebedürftig - und dann?"	Mitarbeiter/innen des Unternehmens flyeralarm	Fr. Kern
14.04.21	Schulung der ehrenamtlich tätigen Einzelperson – Teil 1	Teilnehmer/innen	Fr. Weber, Frau Seipp, Frau Kern
15.04.21	Schulung der ehrenamtlich tätigen Einzelperson – Teil 2	Teilnehmer/innen	Fr. Weber, Frau Seipp, Frau Kern
19.05.2021	Demenz und Kultur in Würzburg Kulturbegleiter in Würzburg	Fachtag Oberfranken Online	Fr. Weber Frau Wüst

		Teilhabe für Menschen mit Demenz	
22.06.21	Schulung der ehrenamtlich tätigen Einzelperson – Teil 1	Teilnehmer/innen	Fr. Weber, Frau Kern
23.06.21	Schulung der ehrenamtlich tätigen Einzelperson – Teil 2	Teilnehmer/innen	Fr. Weber, Frau Kern
24.06.21	Schulung der ehrenamtlich tätigen Einzelperson – Teil 3	Teilnehmer/innen	Fr. Seipp, Fr. Balladares
27.07.21	Vortrag zur ehrenamtlich und selbstständig tätigen Einzelperson	Regionalmanagement Bad Kissingen – Fr. Rink	Fr. Kern
21.07.21	Schulung der ehrenamtlich tätigen Einzelperson – Teil 1	Teilnehmer/innen	Fr. Weber, Fr. Seipp, Frau Kern
22.07.21	Schulung der ehrenamtlich tätigen Einzelperson – Teil 2	Teilnehmer/innen	Fr. Seipp, Frau Kern Frau Balladares
25.09.21	HALMA in Zeiten von Corona-Online Vortrag	7. Demenztag in Würzburg ZEP Uni-Klinik Würzburg	Fr. Weber
13.10.21	Schulung der ehrenamtlich tätigen Einzelperson – Teil 1	Teilnehmer/innen	Fr. Weber, Fr. Wüst
14.10.21	Schulung der ehrenamtlich tätigen Einzelperson – Teil 2	Teilnehmer/innen	Fr. Seipp, Fr. Balladares
02.+ 09.12.21	Schulung der ehrenamtlich tätigen Einzelperson – Teil 1 + 2	Teilnehmer/innen LK Haßberge	K. Wüst M. Rothenhöfer
14.+ 15.12.21	Schulung der ehrenamtlich tätigen Einzelperson – Teil 1 + 2	Teilnehmer/innen	Fr. Wüst Fr. Rothenhöfer Fr. Grauer
05.10.21	FAS Treffen Bezirk Unterfranken „Update: Ehrenamtliche Einzelperson“	FASDuP Unterfranken	Fr. Seipp Fr. Wüst
26.10.21	Vortrag: Pflegebedürftig – und nun?	Stadt Würzburg, Rathaus betriebliche Sozialberatung	Fr. Wüst
09.12.21	AUA’s – Entlastungsangebote im Vergleich	Arbeitsamt Schweinfurt	Fr. Seipp

Übersicht 15: Besuchte Veranstaltungen (incl. Referententätigkeit)

Termin	**Inhalt**	**Veranstalter**	**Teilnehmerin FASDuP**
09.02.21	digiDEM „Angehörigenampel“	digiDEM	Fr. Seipp
10.02.21	Fachtag Pflegestützpunkte	StmGP+Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern + LfP + AOK	Fr. Weber, Fr. Seipp, Fr. Kern
09.03.21	digiDEM „Architektur“	digiDEM	Fr. Seipp
21.04.21	Demenz-Partner Projektvorstellung	Demenz Partner	Fr. Seipp
22.04.21	Fachtag „Demenzsensible Kommune“	Deutsche Alzheimer Gesellschaft, Bezirk Mittelfranken, Fachstelle für Demenz und Pflege Mittelfranken	Fr. Seipp, Fr. Kern
03.05.21	Infoveranstaltung bzgl. neuer Förderwelle Allianzen für Menschen mit Demenz 2021	Netzwerkstelle Lokale Allianzen - Fr. Gold	Fr. Weber, Fr. Seipp, Fr. Kern
04.05.21	Fachstellen Treffen in Schwaben Zusammenarbeit zwischen Fachstelle für pflegende Angehörige und Pflegestützpunkten	Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben	S. Seipp (Referentin)
12.05.21	Fachtag Gesundheit & Pflege	Gesundheitsregion Plus Region Haßberge	Fr. Kern
12.05.21	MDK im Dialog	MDK Bayern	S. Seipp
19.05.21	Bamberger Neuropsychologie-Tag	Universität Bamberg	Fr. Kern
01.06.21	digiDEM Bayern Science Watch LIVE: Der Einsatz von Musik und Lesen bei Demenz – die internationale Studie 'HOMESIDE'	digiDEM Bayern	Fr. Kern
09.06.21	Tagung „Angsterkrankungen“	ZPG Uniklinik Würzburg	Fr. Seipp
16.06.21	Demenz Partner „FTD“	Demenz Partner	S. Seipp
23.06.21	Ehrenamtliche Einzelperson – Erfahrungen aus dem Bundesmodellprojekt	FasDuP Bayern	J. Kern
29.06.21	Dienstbesprechung für Kommunen und Landkreise	StMGP+ LfP+ FasDuP Bayern	Fr. Weber
23.07.21	Auftaktveranstaltung 80+	RudiMacht´s Marktheidenfeld	S. Seipp
28.07.21	Erstes Bayerisches Austausch- und Vernetzungstreffen zum Themenfeld Demenz		Fr. Weber
28.07.21	Austauschtreffen „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“	BAGSO	S.Seipp

15.09.21	Sitzung des Behindertenbeirat der Stadt Würzburg	Behindertenbeirat	K.Wüst
16.09.21	Webinare „Förderantrag AUAs und FAS“	FASDuP Bayern	S. Seipp K. Wüst

Öffentlichkeitsarbeit (auch Publikationen)

Die Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken schreib zweimonatlich den Newsletter, der an 179 Einrichtungen verschickt wurde. Hier wurden Neuerungen ebenso wie die Verordnungen des Gesundheitsministeriums und des Landesamtes für Pflege bekannt gegeben. Darüberhinaus fand nachfolgende Öffentlichkeitarbeit statt.

Übersicht 16: Öffentlichkeitsarbeit

Termin	**Inhalt**	**Veranstalter**	**Teilnehmerin FASDuP**
21.09.21	Weltalzheimer Tag – Infostand in der Stadtbücherei Stadt Würzburg	FASDuP Unterfranken + FAS HALMA e.V.	S. Seipp
21.09.21	Weltalzheimer Tag – Kinoveranstaltung im Central	FASDuP Unterfranken + FAS HALMA e.V.	S. Seipp K. Wüst
23.09.21	Webinare „Kultur für Menschen mit und ohne Demenz“	FASDuP Unterfranken	U. Weber K. Wüst
11.10.2021	Fachtag Demenz – Stand und Podiumsdiskussion Stand der Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken	StMGP FASDuP Bayern	Fr. Weber S. Seipp K. Wüst P. Balladares
09.11.21	webinare „Seltene Demenzerkrankungen“	FASDuP Bayern	S. Seipp (Referentin)
25.11.21	Dein Haus 4.0 Erstes Treffen des Projekt-Beirates	Lkr Bad Kissingen	Fr. Wüst (i.V.)

Zusammenarbeit mit dem Auftragnehmer der wissenschaftlichen Begleitung sowie der Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern und den anderen regionalen Fachstellen für Demenz und Pflege und dem StMGP

Die wissenschaftliche Begleitung der Evangelischen Hochschule Nürnberg fand 2021 im Januar und Oktober statt. Daneben mussten wöchentlich das Basistool ausgefüllt werden.

Übersicht 17: Interne Termine

Termin	**Inhalt**	**Veranstalter**	**Teilnehmerin FASDuP**
22.01.21 24.02.21 19.03.21 21.05.21 18.06.21 16.07.21 17.09.21 15.10.21 17.11.21	Projektleitertreffen	FASDuP By	Fr. Weber Fr. Kern Fr. Weber Fr. Wüst
28.01.21	Wissenschaftliche Begleitung	EVHN Nürnberg	Fr. Dr. Düber Fr. Weber, Frau Seipp, Frau Kern, Frau Balladares
11.02.21	Teambesprechung Einzelperson Schulung	Team FASDuP Ufr.	Fr. Kern, Fr. Seipp, Fr. Weber
26.02.21 23.04.21	Austauschgespräche Niederbayern	Frau Limmer FASDuP Niederbayern	Fr. Weber
jeden Montag von 09:00 bis 10:00 Uhr		Teambesprechung	Seipp, Weber Balladares, Kern (bis 08/21), Wüst (ab 09/21)
12.04.21 06.05.21 14.05.21	Vorbereitung Fachtag Oberfranken Teilhabe für Menschen mit Demenz Vorstellung Projekt Demenz und Kultur Vorbereitung Technikcheck	FASDuP Oberfranken Frau Hopperdietzel	Fr. Wüst Fr. Weber
15.06.21 08.09.21 02.11.21	Austauschtreffen der Ansprechpartnerinnen zur ehrenamtlich tätigen Einzelperson	Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern	Fr. Kern Fr. Wüst (Nachfolgerin)
07.09.21	Austauschtreffen Ansprechpartnerinnen AUA’s	Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern	Fr. Wüst
30.10.21	Wiss. Begleitung FASDuP	EVHN Nürnberg	Fr. Wüst, Fr. Seipp, Fr. Balladares, Fr. Weber

16.11.21	Klausurtag der FASDuP Unterfranken	FASDuP Unterfranken	Fr. Wüst, Fr. Seipp, Fr. Balladares, Fr. Weber

Beratung über vorhandene Angebote (Lotsenfunktion)

Immer wieder riefen Angehörige oder Pflegebedürftige an, um sich zu erkundigen, wo in ihrer Nähe Angebote zur Beratung, aber auch zur Unterstützung im Alltag angeboten werden. Hier konnten sie auf die Angebotslandkarte auf der Homepage der Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken aufmerksam gemacht werden. Die Beratungen wurden nicht explizit dokumentiert.

Ausblick der Fachstelle für 2022

Die Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken nimmt ihre Aufgaben offiziell zum 01.01.2021 auf. Bis dahin kümmerte sich die bayerische Fachstelle um viele Anliegen aus dem Regierungsbezirk Unterfranken. Darüber hinaus bremste die Pandemie geplante Präsenz-Termine aus, die abgesagt bzw. verschoben werden mussten. Dies war bereits 2020 so und leider auch weitgehend im Jahr 2021.

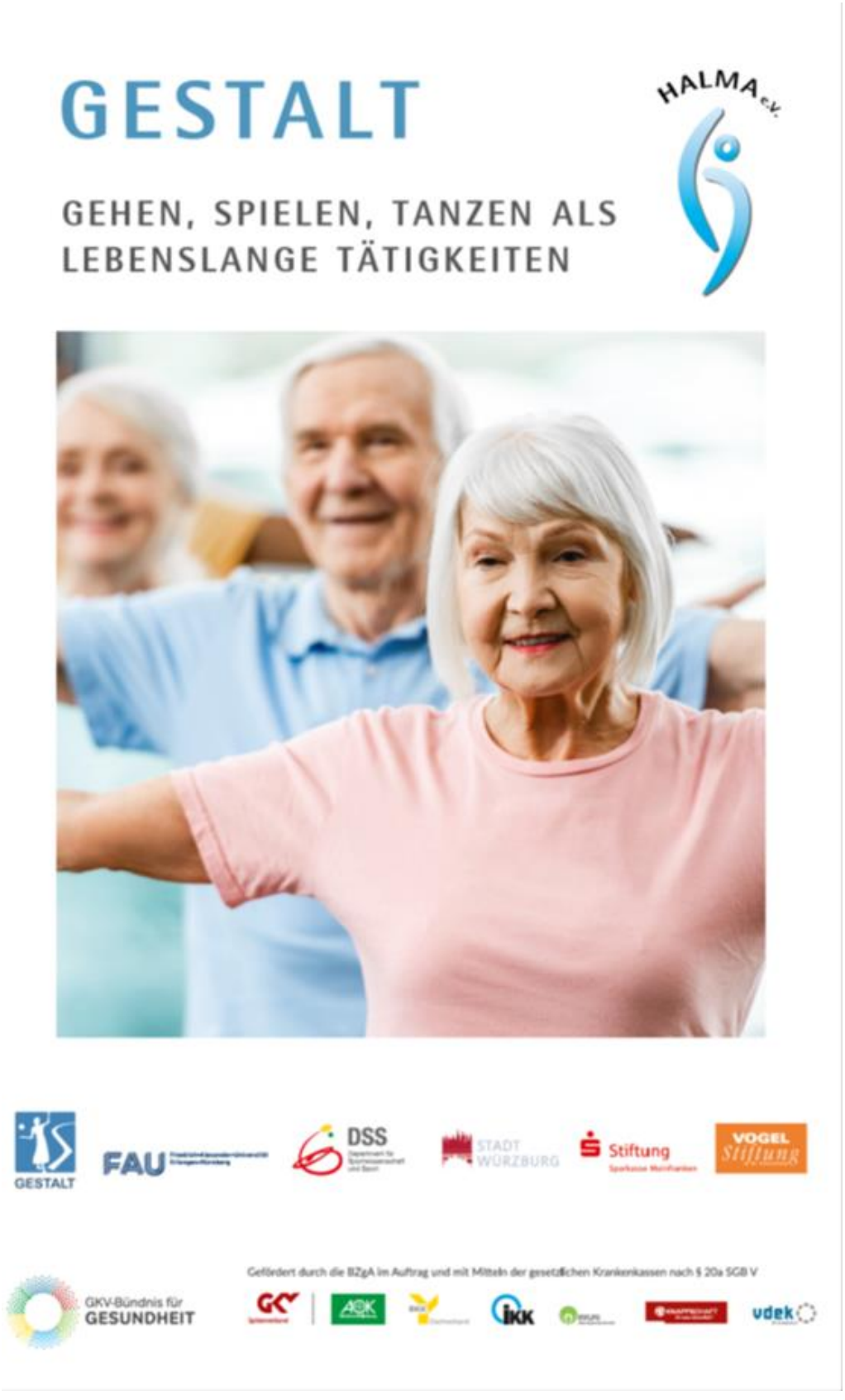
Sämtliche Termine wurden weitgehend Online durchgeführt und wurden auch gut angenommen. Zahlreiche Treffen, Veranstaltungen und Aufgaben stehen für 2022 auf der Agenda.

Diese sind im Einzelnen:

- Werkstattgespräche für die Anbieter von Angeboten zur Unterstützung im Alltag
- Fortsetzung der wissenschaftlichen Begleitung
- Beratungsgespräche zum Aufbau von Angeboten zur Unterstützung im Alltag
- Schulungen der ehrenamtlich tätigen Einzelperson
- Veranstaltungen in der Bayerischen/Würzburger Demenzwoche
- Austauschtreffen für unterschiedliche Zielgruppen wie
    - Fachstellen für pflegende Angehörige
    - Fachtage für Pflegestützpunkte
    - Allianzen für Menschen mit Demenz
    - Regionalmanager oder Gesundheitsregionenprogramme und vieles mehr

Wir werden die pandemische Entwicklung abwarten müssen, ob im Jahr 2022 die Angebote der Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken auch weiterhin Online stattfinden müssen, oder ob wieder Veranstaltungen in Präsenz durchgeführt werden können.

2.7.5 Projekt GESTALT – Get 10



Hintergrund

„Demenzielle Erkrankungen haben eine hohe gesellschaftliche Relevanz. Das statistische Jahrbuch 2015 weist Demenzerkrankungen mit 4,6% der Todesfälle als dritthäufigste Todesursache bei Frauen aus (Männer 2,2%). Aufgrund der wachsenden Bedeutung dieses Krankheitsbildes wurde bereits 2013 gefordert, die Krankheit in den Fokus von Public Health Interventionen zu stellen (The Lancet Neurology, 2014). Auf nationaler und internationaler Ebene werden inzwischen Ansätze erarbeitet, um auf dieses Phänomen zu reagieren (Alzheimer's Disease International, 2018, World Health Organisation, 2015, 2017).

Auch auf kommunaler Ebene werden spezielle Angebote für Senior*innen immer wichtiger. Demenzen sind chronische Erkrankungen, die derzeit nicht durch die Medizin geheilt werden können. Umso wichtiger sind präventive Verhaltensansätze, die das Erkrankungsrisiko senken oder zumindest hinauszögern. Wissenschaftliche Studien lassen auf die präventive Wirkung von regelmäßiger körperlicher Aktivität schließen (Williams, Plassman, Burke, Holsinger, & Benjamin, 2010; Gajewski & Falkenstein, 2016; Hughes, Becker, Lee, Chang, & Ganguli, 2015; Karp et al., 2006).

Die bisherigen Erfahrungen aus früheren und aktuellen Projekten zeigt, dass vor allem die niedrigschwellige Art der Bewegungsförderung bei schwer erreichbaren Zielgruppen, wie sie bei GESTALT-kompakt forciert werden, eine Lücke in vielen kommunalen Gesundheitsförderungs- und Präventionslandschaften schließt. Auch die Global Advocacy for Physical Activity (GAPA) fordert unlängst mehr zielgruppenspezifische Bewegungsprogramme (Global Advocacy for Physical Activity (GAPA), & Advocacy Council of the International Society for Physical Activity and Health (ISPAH), 2011)." – Fleuren, Abu-Omar, Ziemanz (2021). Skizze zum Projekt GESTALT, S. 3.

„Im Gesundheitsreport Bayern des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit werden für 2017 für die Stadt Würzburg ca. 2.400 dementiell Erkrankte ausgewiesen (Schätzung nach EuroCoDe)14. Dies deckt sich knapp mit der Schätzung aufbauend auf der Bevölkerungsentwicklung für die Stadt Würzburg: Folgt man den Zahlen der Bevölkerungsentwicklung, wird in ca. 18 Jahren (2038) bei gleichbleibendem Erkrankungsrisiko bereits mit über 3.300 dementiell Erkrankten zu rechnen sein, was einer Steigerung um fast ein Viertel (24 %) entspricht." – Basis Institut für Soziale Planung, Beratung und Gestaltung GmbH (2021). Seniorenpolitisches Gesamtkonzept der Stadt Würzburg, S. 23.

GESTALT – Das Bewegungsprogramm

Das Bewegungsprogramm GESTALT nimmt gezielt Personen ab 60 Jahren in den Blick, die bisher *noch nie* oder *lange nicht mehr* körperlich aktiv waren. Darüber hinaus sollen auch sozial benachteiligte Personen durch das Angebot erreicht werden. Auf den Einflussfaktor der körperlichen Aktivität bezogen, gehören körperlich inaktive Personen zur Risikogruppe. Dabei profitieren insbesondere inaktive Personen bereits von verhältnismässig wenig körperlicher Aktivität.

Die 90-minütigen Kurseinheiten von GESTALT umfassen neben den bewegungspraktischen Inhalten aus den Bereichen Gehen, Spielen und Tanzen auch Coachings, in denen z. B. der Zusammenhang von körperlicher Aktivität und Gesundheit verdeutlicht wird. Um die TeilnehmerInnen auch an andere kommunale Bewegungsangebote heranzuführen, sieht das Bewegungsprogramm drei angeleitete Exkursionenzusammen mit den Übungsleitungen vor. Drei weitere Exkursionen werden von den TeilnehmerInnen selbst organisiert.

Ziel ist, GESTALT als festen Teil effektiver Präventionsstrategien in der Region Würzburg zu verankern. Dies soll mit der Methode der Kooperativen Planung, welche Bestandteil des GESTALT-Projekts ist, verwirklicht werden. Hierbei handelt es sich um einen partizipativen Ansatz, der neben den Personen aus der Praxis, der GESTALT-Koordination, der wissenschaftlichen Begleitung, kommunalen Entscheidungsträgern auch die Zielgruppe in Entscheidungen einbindet. Entsprechende Mitwirkende sollen aus den an den Kursen teilnehmenden Personen gefunden und eingebunden werden.

Würzburg ist eine von 10 Kommunen in Bayern, die sich an diesem Projekt beteiligt. Gefördert wird das Projekt im Übrigen durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen im Rahmen des GKV-Bündnisses für Gesundheit (www.gkv-buendnis.de).

Maßnahmen / Strategien

Im Jahr 2021 erfolgte zunächst die Identifizierung und Analyse der für GESTALT wichtigen Ressourcen und relevanten Strukturen. Bereits bestehende Bewegungsangebote wurden erhoben. InteressentInnen für die Mitwirkung des Projektes wurden gesucht und gefunden. Das Interesse an GESTALT war bei allen angesprochenen Personen groß.

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle des Trägervereins HALMA e.V. ist seit vielen Jahren im Bereich der Beratung und Versorgung von Menschen mit Demenz und ihren pflegenden Angehörigen im Stadtgebiet Würzburg bekannt. Daher verfügt der Verein über ein großes Netzwerk im Bereich der Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz. Kontakt bestanden zudem zum Projekt Sport trotz(t) Demenz, das in Würzburg vom TG Heidungsfeld bereits bestanden hatte. Daher war der Zugang zu den erforderlichen Stellen als Partner der Kooperativen Planung leicht herzustellen. Die ersten Koordinierungsgespräche wurden geführt und Partner konnten gefunden werden:

Kontaktpartner der Kooperativen Planung:

Name	Einrichtung
Verena Walther	Gesundheitsregionen Plus Region Würzburg
Dr. Michael Schwab	Geriatrische Reha-klinik d. Stiftung Bürgerspital Würzburg
Hermine Seelmann	Quartiersmanagement Heuchelhof Stadt Würzburg
Kristin Funk	Aktivbüro Stadt Würzburg

Anja Greim	Rehazentrum IMPULS Würzburg
Waltraud Markert	SC Heuchelhof
Heike Möller	DJK Würzburg
Inga Renner	TG Heidingsfeld
Andrea Steinruck	ABZ Zellerau

Die für den Start von GESTALT notwendige kooperative Planungsgruppe wurde aufgebaut. Das erste Planungstreffen erfolgte online per Zoom am 18.11.2021. Herr Fleuren vom Department für Sport und Sportwissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg war ebenfalls eingeladen und stellte das Projekt vor. Das zweite Planungstreffen wurde Ende 2021 für den Januar 2022 geplant.

Ein allgemeiner Flyer zum GESTALT-Projekt wurde erstellt. Ein Presseartikel wurde in der Main Post veröffentlicht. Eine Pressekonferenz ist für das erste Quartal 2022 geplant.

Übersicht 17: Veranstaltungen GESTALT FAU Erlangen-Nürnberg / Teilnehmende Kommunen

Termin	**Inhalt**	**Veranstalter**	**Mitarbeiter**
28.09.21	Fachlicher Austausch der teilnehmenden Kommunen	GESTALT-Kommunen	U. Steinbrück U. Weber
07.10.21	2. Vernetzungstreffen der GESTALT-Projektkoordinatoren	FAU Erlangen-Nürnberg Online	U. Steinbrück
20.10.21	Vernetzungstreffen GESTALT und BIG-Projektkoordinatoren	FAU-Erlangen-Nürnberg	U. Steinbrück
16.11.21	1. Vernetzungstreffen der GESTALT-Projektkoordinatoren	FAU Erlangen-Nürnberg Online	U. Steinbrück

Übersicht 18: Koordinierungsgespräche

Datum	Anlass	Beteiligte	Mitarbeiter
		Frau Barusel	
13.09.21	Vorstellung GESTALT-Projekt; Suche Kooperationspartner,	Frau Steinruck ABZ	U. Steinbrück
13.09.21	Vorstellung GESTALT-Projekt; Suche Kooperationspartner,	Frau Greim IMPULS Reha-Zentrum	U. Steinbrück
17.09.21	Vorstellung GESTALT-Projekt; Suche Kooperationspartner,	Frau Peukert-Keller Bürgerspital	U. Steinbrück
20.09.21	Vorstellung GESTALT-Projekt; Suche Netzwerkpartner,	Frau Walter GesundheitsregionPlus	U. Steinbrück
23.09.21	Vorstellung GESTALT-Projekt; Suche Kooperationspartner,	Frau Möller DJK	U. Steinbrück

27.09.21	Vorstellung GESTALT-Projekt; Suche Kooperatiospartner,	Frau Seelmann Quartiersmanagement Heuchelhof	U. Steinbrück
30.09.21	IMPULS Reha Zentrum	Frau Jäger	U. Steinbrück
30.09.21	Vorstellung GESTALT-Projekt; Suche Kooperationspartner,	Frau Moczynski Mathias-Ehrenfried-Haus	U. Steinbrück
12.10.21	DJK Würzburg	Frau Möller	U. Steinbrück
13.10.21	Bürgerspital	Frau Peukert-Keller	U. Steinbrück
21.10.21	IMPULS Reha-Zentrum	Frau Greim	U. Steinbrück
21.10.21	GKV-Programmbüro	Frau Petzinger	U. Steinbrück
21.10.21	Quartiersmanagement Heuchelhof	Frau Seelmann	U. Steinbrück
26.10.21	Vorstellung GESTALT-Projekt; Suche Kooperationspartner, Sportamt	Herr Röder	U. Steinbrück
15.11.21	Vorstellung GESTALT-Projekt; Suche Kooperationspartner, SC Heuchelhof	Frau Markert	U. Steinbrück
02.12.21	GesundheitsregionPlus – Strategischer Austausch	Frau Walter	U. Steinbrück U. Weber

Übersicht 19: Treffen Kooperative Planung

Termin	**Inhalt**	**Beteiligte**	**Mitarbeiter**
18.11.21	Vorstellung von GESTALT – Get 10 durch Uni Erlangen Vorstellung der Methode der kooperativen Planung Klärung offener Fragen	GesundheitsregionPlus, Bürgerspital, Aktivbüro, DJK, SC Heuchelhof, Quartiersmanagement Heuchelhof, IMPULS; DSS Sport u. Sportwissenschaft – Uni Erlangen-Nürnberg	Frau Weber Frau Steinbrück

Übersicht 20: Besuchte Fortbildungen

Termin	Inhalt	Veranstalter/Ort	Teilnehmer
09.09.21	Ausländische Haushalts- und Betreuungskräfte in Privataushalten	Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen Webinar	U. Steinbrück
10.09.21	Weltsuizidpräventionstag	Fachstelle Suizidberatung Burkardus-Haus	U. Steinbrück
25.10.21	Sport und Bewegung für Menschen mit Demenz	Beratungsstelle Demenz Untermain Webinar	U. Steinbrück
09.11.21	Covid 19 und Bewegung	FAU Erlangen-Nürnberg Webinar	U. Steinbrück
23.11.21	Fachforum Unterfranken – Gesundheitliche Chancengleichheit in allen Lebensphasen	Landeszentrale für Gesundheit Webinar	U. Steinbrück
24.11.21	Fachforum Unterfranken – Gesundheitliche Chancengleichheit in allen Lebensphasen – WORKSHOP	Landeszentrale für Gesundheit Webinar	U. Steinbrück
26.11.21	Fachtagung „Gesunde Lebenswelten schaffen“	BAGSO Deutscher Seniorentag Webinar	U. Steinbrück

Übersicht 21: Öffentlichkeitsarbeit

Termin	Inhalt	Veranstalter	Teilnehmerin
21.09.21	Betreuung Infostand Stadtbücherei	Demenzwoche	U. Steinbrück
30.11.21	Vorstellung GESTALT-Projekt Austauschtreffen AG Gerontopsychiatrie	AG Gerontopsychiatrie	U. Steinbrück
	Erstellung von Flyer und Presseartikel		

Ausblick Gestalt

Im Jahre 2022 werden die ersten Übungsleiter geschult werden. Diese führen letztlich die Teilnehmerkurse für die älteren Menschen durch. Geplant ist im Frühjahr 2022 der erste Teilnehmerkurs. Er wird im Quartier Heuchelhof zusammen mit dem TC Heuchelhof durchgeführt werden.

Für einen zweiten Kurs im Herbst 2022 werden noch Übungsleiter gesucht und interessierte Träger, aber nachdem es mehrere interessierte Träger gibt, wird dies kein Problem darstellen.

3. Ausblick

Der Jahresbericht 2021 bestätigt den Erfolg der Arbeit der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle – Fachstelle für pflegende Angehörige. Dies belegen nicht nur die Fallzahlen, sondern auch die zunehmenden Anfragen nach Vorträgen und Aufklärungsveranstaltungen. Die Zahl der Beratungen in der Beratungsstelle lag 2021 niedriger, was aber eher dem Verlust der Fachstelle für den Landkreis Würzburg oblag.

Die Anbindung an den Pflegestützpunkt (PSP) an einem halben Tagen in der Woche bringt viele Synergieeffekte. Die FAS-MitarbeiterInnen können mit den PflegeberaterInnen direkt in Einzelfällen die offenen Fragen der Angehörigen vor Ort klären. Einige Klienten nehmen sowohl die Beratung durch die Mitarbeiter im PSP, als auch die Beratung der FAS MitarbeiterInnen wahr. Dies führt zu einer gelebten Vernetzungsarbeit vor Ort. Auch haben die Klienten das Gefühl, mit ihren Fragen sehr gut beraten zu werden.

Aufgrund der sich ständig verändernden Rahmenbedingungen müssen – und die Pandemie hat dies eindrücklich bewiesen - die Konzepte immer wieder angepasst und vor allem weiterentwickelt werden. Die Änderungen beziehen sich auf die öffentliche Förderung oder Angehörige, die selbst an einer psychischen Erkrankung leiden. Hinzu kommen Krankheitsbilder wie Frontotemporale Demenz (FTD), multimorbide Patienten mit Demenz oder Menschen mit Depressionen, die Versorgungslücken in der Betreuung von älteren Menschen zwischen 50 und 70 Jahren deutlich werden lassen.

Die zunehmenden Anfragen zu Schulungen von Angehörigen, zu spezialisierten Arbeitskreisen im Netzwerk der Altenhilfe/Psychiatrie, führt dazu, dass die Fachstelle genaue Informationen über die Versorgungslandschaft in Stadt und Landkreis Würzburg hat. Durch den erhöhten Bekanntheitsgrad der Beratungsstelle von HALMA e. V. steigt die Nachfrage nach Beratung seitens pflegender Angehöriger. Auch in Zeiten der Pandemie wurde Beratung der pflegenden Angehörigen stark nachgefragt, auch in neuen Online-Formaten.

Als Ausblick für das Jahr 2021 der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle wird an folgenden Projekten gearbeitet werden, je nachdem, wie sich Corona weiterentwickelt und ein Leben mit dem Virus es zulässt:

- Entwicklung neuer Formate, die auch unter veränderten Rahmenbedingungen den Auftrag der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle erfüllen können

- Unterstützung der Träger beim Aufbau von Unterstützungsangeboten im Alltag für chronisch psychisch Kranke, die alt geworden sind oder erst im Alter psychisch krank werden.

- die trägerübergreifende Schulung der Helfer im Verbund vorantreiben. Darüber hinaus werden Helferschulungen weiterhin in den Landkreisen Würzburg, Kitzingen und Main-Spessart durchgeführt

- Aufbau von Kulturbegleitern und Sorgenetzwerken in der Stadt Würzburg
- Aufbau neuer kultureller Formate, die auch unter Corona durchgeführt werden können
- Ausbau der Einzelfallarbeit im Rahmen des Stadtbau-Projektes 2022

Wir danken allen, die im Jahr 2021 mit uns vertrauensvoll zusammengearbeitet haben und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.